Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

** Tit. Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft,
Bahnhofstrasse 31 Zürich.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 41
BASEL, 11. Oktober 1934

Nº 41
BALE, 11 octobre 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Dreiundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Der wöchentliche Ruhetag

(Korr.)

Das eidgenössische Ruhetagsgesetz und die Vollziehungsverordnung haben nun ihre Wirksamkeit begonnen; sie stehen bereits einen Monat in Kraft. Freilich sind die neuen Bestimmungen noch nicht überall bekannt. Wir empfehlen den Mitgliedern S. H. V., die No. 33/1934 unseres Blattes, in welcher das Bundesgesetz im Wortlaut wiedergegeben wurde, nochmals aufmerksam zu lesen. Wie dies wohl bei allen neuen Gesetzen im Anfang der Fall ist, besteht auch hier noch nicht überall Klarheit über die Bedeutung und Auslegung der einzelnen Bestimmungen.

Heute möchten wir auf einige Punkte des Hauptartikels in No. 38 der „Union Helvetia" zu sprechen kommen, welcher ebenfalls „die neuen Ruhezeitvorschriften im Gastgewerbe" darstellt, und der einiger Klarlegungen bedarf.

Bekanntlich bestimmen das Gesetz und die Verordnung, dass in Betrieben, die das ganze Jahr geöffnet sind, der Ruhetag im halben Jahr wenigstens 4mal auf einen Sonntag oder anerkannten Feiertag fallen müsse. Wenn diese 4 Sonntage nicht gegeben werden können, so ist der Patron eines Hotels oder einer Wirtschaft (Restaurant) berechtigt, dem Angestellten 8 Tage bezahlte Ferien zu geben, wovon 2 Sonntage. Als Bezahlung gilt der durchschnittliche Barverdienst des Angestellten an einem Arbeitstag. Der genannte Artikel der „Union Helvetia" (wie übrigens auch ihre ausführlichere Broschüre über das Gesetz) will nun hier als Barverdienst nicht nur den fixen Lohn gelten lassen, sondern auch das eventuelle Trinkgeld dazu verlangen Dies ist durchaus irrtümlich. Denn das Trinkgeld ist ja nicht eine Entlöhnung durch den Patron, sondern wird durch den Gast gegeben. In unserm Falle aber ist der Angestellte ja in den Ferien, der Gast wird durch jemand anders bedient, sodass das Trinkgeld für den in den Ferien weilenden Angestellten gar nicht in Frage kommt. Servertöchter z. B. können in solchem Falle also selbstverständlich keine Vergütung für Trinkgeld beanspruchen.

Ein zweiter Irrtum des zitierten Artikels wie der Broschüre liegt darin, dass behauptet wird, der Betriebsinhaber sei verpflichtet, sich über die Gewährung der gesetzlichen Ruhezeit an sein Personal jederzeit auszuweisen. Dies hatten freilich die Vertreter des Personals bei den Beratungen über das Gesetz gewünscht, und eine frühere Vorlage hatte sogar eine scharfe Kontrolle nach Art des Fabrikgesetzes vorgesehen. Den intensiven schriftlichen und mündlichen Bemühungen der Vertreter des Gastgewerbes gelang es aber, Bestimmungen zu erhalten, die den Bedürfnissen nach Bewegungsfreiheit der Gastbetriebe möglichst entgegenkommen: Der Betriebsinhaber muss sich nur dann darüber ausweisen, wie er die Ruhezeiten der Angestellten ansetzt, wenn er von der normalen Ordnung des Gesetzes abweicht, und zwar speziell von der Ordnung der Artikel 16 und 19 des Gesetzes; diese beiden Artikel sind in der Verordnung wörtlich hervorgehoben. Sie enthalten für das Gastgewerbe die Grundsätze des ganzen wöchentlichen Ruhetags und sehen zugleich ausdrücklich die besondern Vorbehalte der nachfolgenden Bestimmungen vor, z. B. für Saisongeschäfte, Hochsaison, Ersatzruhe, Sonntagsbestimmungen für Jahresbetriebe und Wirtschaften, etc. Nur wo diese für das Gastgewerbe durchaus notwendigen besondern Vorschriften nicht eingehalten werden können und weitere Abmachungen über die Ruhezeit zwischen Patron und Angestellten getroffen werden, will der Gesetzgeber festgestellt haben, wie das Personal zu seiner Ruhezeit kommt. Nur ausserordentliche Massnahmen sind zu registrieren. Alles andre würde zu bürokratischer Kontrollschikane führen, gegen welche sich die Expertenkommission, welche diese Bestimmungen beraten hat, deutlich ausgesprochen hat; ein Gastbetrieb ist keine Fabrik, in welcher alles über eine Schablone betrieben werden kann.

Die kantonalen Behörden sollen nun die zweckdienlichen Anordnungen treffen, dass dieser Nachweis geführt werde; sie dürfen dafür etwa bestehende kantonale Kontrollvorschriften fernerhin anwenden. Selbstverständlich darf dies aber nur soweit geschehen, als ein Nachweis nach Gesetz und Verordnung überhaupt verlangt werden kann; keinesfalls darf der Kanton Kontrollvorschriften anwenden, die schärfer sind als die neuen Bundesvorschriften; das Gesetz hebt ausdrücklich die kantonalen Vorschriften über die Ruhezeit auf, vor allem selbstverständlich diejenigen, die im Gegensatz zu den neuen Bundesvorschriften stehen — das sind vor allem die schärferen Bestimmungen. Das gäbe einen schönen Salat, eine böse Unordnung, wenn jeder Kanton trotz des vereinheitlichenden Bundesgesetzes seine eignen weitergehenden Vorschriften weiter führen wollte. Sogar, wenn die Vollziehungsverordnung des Bundesrates (wie in ihrem Art. 26) weiter gehende Vorschriften der Kantone zugeben wollte, müsste dies hinfällig sein. Deshalb ist ja überhaupt in jahrelanger, mühevoller Arbeit das Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit geschaffen worden, dass einheitliche Bestimmungen in dieser bisher so verschieden gehandhabten Materie geboten werden. Und diese Einheit darf nicht durch kantonale widersprechende Sondervorschriften wieder durchbrochen werden.

Dr. B.

Wichtige Mitteilung an die Inhaber von Hotels und Pensionen

Reisechecks der schweizerischen Postverwaltung

Wir sehen uns veranlasst, über die zur Erleichterung des Fremdenverkehrs herausgegebenen Reisechecks folgendes mitzuteilen:

1. Die Inhaber von Hotels, Pensionen usw. können die von der schweizerischen Postverwaltung herausgegebenen Reisechecks, soweit diese nicht den Aufdruck einer Verkaufsstelle in Deutschland oder Oesterreich tragen (siehe Ziff. 3 und 4, unten), an Zahlungsstatt annehmen und bei jeder schweizerischen Poststelle einlösen.

2. Bei der Entgegennahme von Reisechecks ist genau zu prüfen, ob sie vorschriftsgemäss ausgefüllt sind. Es werden oft Reisechecks vorgewiesen, auf denen Ort und Datum der Ausstellung, die Bezeichnung der zahlenden Poststelle oder Unterschriften fehlen. Namentlich wird häufig unterlassen, die Kontrollunterschrift im obern Teil des Checks (der Inhaber wird unterschreiben.....) anzubringen. Ferner werden mitunter Reisechecks übergeben, deren Gültigkeitsdauer abgelaufen ist. Man achte daher auf den Vermerk, der auf dem untern Rand des Checks aufgedruckt ist. Solche Unregelmässigkeiten verursachen Unannehmlichkeiten und vermehrte Arbeit, wenn nicht sogar Verluste, namentlich dann, wenn der Inhaber des Reisechecks abgereist ist.

3. Die in Deutschland durch das Amtliche Reisebureau der Schweizerischen Bundesbahnen in Berlin oder von der deutschen Verkehrs-Kredit-Bank A. G. in Berlin und ihren Zweigniederlassungen verkauften Reisechecks der schweizerischen Postverwaltung tragen den Aufdruck: „Wird nur eingelöst von schweizerischen Poststellen gegen Vorweisung des Reisepasses Nr. . ." Vielfach sind sie auch erst von einem auf dem Check besonders vorgemerkten Zeitpunkt an zahlbar.

Die in Oesterreich vom Amtlichen schweizerischen Verkehrsbureau Wien (Agentur der Schweiz. Bundesbahnen) und dem österreichischen Verkehrsbureau G. m. b. H. in Wien und dessen Agenturen verkauften Reisechecks der schweizerischen Postverwaltung tragen die zwei Zusätze: „Wird nur eingelöst von schweizerischen Poststellen gegen Vorweisung des Reisepasses Nr. . ." und „Höchstbetrag der Auszahlung pro Person und Tag sFr. 150.—".

Die in Deutschland und Oesterreich verkauften Reisechecks der schweizerischen Postverwaltung sind deshalb vom Eigentümer selbst, unter gleichzeitiger Vorweisung des Reisepasses, bei den Poststellen einzulösen.

4. Mit den Regierungen von Deutschland und Oesterreich mussten über den Reiseverkehr besondere Abkommen getroffen werden, an die sich die Postverwaltung zu halten hat. Die einschränkenden Bestimmungen bedingen eine genaue Kontrolle der Identität des Checkinhabers anhand des Reisepasses durch die Poststellen; nur der Reisende, auf dessen Namen die Reisepostchecks lauten, soll das Geld abheben können. Bei den in Oesterreich verkauften Reisepostchecks besteht die weitere Verpflichtung, dass der Betrag der eingelösten Checks unter Beifügung des Datums durch die Poststelle im Reisepass vorzumerken ist. Die Postverwaltung musste gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank die schriftliche Erklärung abgeben, dass sie die Einlösungsstellen anweisen werde, die im Abkommen vereinbarten Massnahmen wahrzunehmen.

Die Poststellen sind daher verpflichtet, die in Deutschland und Oesterreich verkauften schweizerischen Reisepostchecks, sofern sie nicht durch den Reisenden selbst zur Einlösung vorgewiesen werden, unnachsichtlich zurückzuweisen.

So sehr die Postverwaltung bestrebt ist, die Anstrengungen für die Förderung des Reiseverkehrs nach der Schweiz im Interesse unserer Volkswirtschaft zu unterstützen, darf sie anderseits nicht dazu Hand bieten, die zwischen den beteiligten Regierungen getroffenen Abkommen zu umgehen. Eine Missachtung der Vorschriften könnte zur unliebsamen Folge haben, dass die mit grosser Mühe zustande gekommenen Vereinbarungen gekündet würden. Je rascher sich die beteiligten Kreise den Verhältnissen anpassen und die aufgestellten Bedingungen innehalten, um so eher ist zu erwarten, dass die einschränkenden Bestimmungen der Abkommen eine Milderung erfahren.

Wir sprechen den dringenden Wunsch aus, die Hotels und Pensionen, sowie deren Personal, möchten sich in Zukunft genau an diese Wegleitung halten; nur dann können sie sich vor Unannehmlichkeiten und Schaden bewahren.

Bern, im September 1934.

Das Postcheckinspektorat.

Förderung der Verkehrswerbung

Fv. Jede Session der Bundesversammlung bringt Beschlüsse über grosse staatliche Aufwendungen zur Linderung der Krisennot in besonders schwer heimgesuchten Wirtschaftszweigen. Aber leider ist nur zu oft in den Unterstützungsaktionen kein einziges Moment zu entdecken, das zu einer wirklichen Gesundung führte und die staatliche Krisenhilfe allmählich überflüssig machte. Der Grund liegt darin, dass unsere Subventionspolitik zu stark auf reine Unterstützung und zu wenig auf richtige Wirtschaftsförderung eingestellt ist. So werden beispielsweise mit staatlicher Hilfe landwirtschaftliche Preise gestützt, während man besser den Verbrauch landwirtschaftlicher Produkte förderte. Denn die reale Nachfrage war noch immer das beste preisstützende Moment. Auf anderen Teilgebieten unserer Wirtschaft liegen die Dinge gleich.

Allerdings muss man zugeben: die Möglichkeiten der wirklichen Wirtschaftsförderung sind heute ausserordentlich beschränkt. Nachdem sich die ausländischen Staaten gegen unsere Warenausfuhr weitgehend abgeschlossen haben, lässt sich unser Export auch mit grossen Anstrengungen nicht wesentlich ausdehnen. Einzig im Fremdenverkehr haben wir noch eine gewisse Ellbogenfreiheit; trotz Nationalismus und internationaler Absperrung kann man mit zielbewussten, grosszügigen Massnahmen auch heute noch eine wesentliche Verkehrsbelebung erreichen. Wichtigstes Mittel dazu ist eine weitreichende, schlagkräftige Propaganda — und diese wiederum setzt nicht nur fähige Leute mit grosser Sachkenntnis, sondern auch grosse Geldbeträge voraus.

Leider ist in diesem letztern Punkt die schweizerische Propaganda der ausländischen Konkurrenz gegenüber schwer im Hintertreffen. Während die Schweizerische Verkehrszentrale über ein Gesamtbudget von 650.000 Franken verfügt, verwandte die deutsche Verkehrspropaganda allein in Amerika schätzungsweise eine Million Reichsmark. Ebenfalls von der deutschen zentralen Werbestelle wurden einer einzigen der grossen englischen Reisefirmen nicht weniger als eine halbe Million Mark zur Verfügung gestellt. In den andern Ländern entfaltete Deutschland eine gleich grosszügige und kostspielige Propaganda. — Und gleich wie Deutschland auch Italien. Nach Schätzungen von kompetenten Fachleuten gibt dieses relativ doppelt soviel aus wie die Schweiz, absolut somit ein Mehrfaches!

Der Erfolg gab Italien und Deutschland recht (wenn auch bei letzterem Lande die Politik den Werbeleuten einen Strich durch die Rechnung gemacht haben dürfte); besonders Italien berichtet über eine gute Frequenz in seinem Fremdenverkehr. Wir sollten daraus lernen. Setzen wir unsere zentrale Werbeorganisation, die Schweizerische Verkehrszentrale in Stand, wirklich wirksame, durchschlagende Propaganda zu treiben — und unsere nationale Wirtschaft wird von der Seite des Fremdenverkehrs her eine äusserst wertvolle Stützung erfahren!

Dividenden der verschiedenen Wirtschaftsgruppen

In der „Zeitschrift für schweizer. Statistik und Volkswirtschaft", Heft II 1934, begegnen wir einer Reihe von Angaben über die Dividenden-Zahlungen schweizer. Aktiengesellschaften in den Jahren 1930/32. Wenn auch die publizierten Ansätze auf die heutigen Verhältnisse nicht mehr voll zutreffen dürften, wirken sie trotzdem noch sehr instruktiv, zumal im Hinblick auf die teilweise überraschenden Unterschiede zwischen den einzelnen Erwerbszweigen. — Die Aktiendividende betrug nach der genannten Zeitschrift:

Erwerbszweig / Jahre	1930 %	1931 %	1932 %
Versicherung	21,41	21,17	21,16
Brauerei, Mälzerei	13,05	16,77	12,94
Buch-, Zeitungsdruckerei	9,53	14,57	5,89
Schokolade, Kondensmilch	12,77	12,25	10,58
Anilinfarben, Heilmittel, Riechstoffe	13,35	11,49	11,83
Aluminium, Aluminiumwaren	12,77	8,63	7,64
Warenhäuser	8,80	8,16	7,73
Eisen-, Stahl-, Walzwerke	9,79	8,03	6,35
Weitere Industrien	6,94	5,84	4,79
Baugewerbe	5,83	4,57	4,11
Handel	4,48	3,79	3,01
Gastgewerbe	2,68	1,16	0,58

Danach hat die Hotellerie die schwersten Rückwirkungen der Wirtschaftskrise zu verzeichnen!

Inhaltsverzeichnis

Der wöchentliche Ruhetag — Förderung der Verkehrswerbung — Reisechecks der schweiz. Postverwaltung — Auskunftsdienst über Annoncen-Acquisition — **Feuilleton** (S. 2) — **Wissenschaftliche Klimaforschung und Fremdenverkehr — Aus der Tätigkeit des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes — Der „Beobachter" und unsere Hotelpreise — Aktuelle Fragen zur Hotelsanierung — Internat. Hotelier-Kongress — Marktmeldungen** (Seite 4) — Angestellten-Ehrung — Kurzmeldungen.

Wissenschaftliche Klimaforschung u. Fremdenverkehr

Im Protokollauszug über die letzte Sitzung des Zentralvorstandes SHV. ist hier in Nr. 39 vom 27. September abhin unsern Vereinsmitgliedern Kenntnis gegeben worden von einem Gesuch des „Schweizer. Forschungsinstitutes für Höhenklima und Tuberkulose" in Davos um Gewährung einer regelmässigen Subvention durch den SHV., welches Gesuch mit Rücksicht auf die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschungen dieses Institutes zur Prüfung und Berichterstattung an die Direktion des Zentralbureau gewiesen wurde und an einer nächsten Sitzung der Vereinsleitung zu erneuter Beratung gelangt. Die Erforschung des Höhenklimas und die damit in Verbindung stehenden Arbeiten des Forschungsinstitutes gehören sicher zu den wichtigsten mit dem Fremdenverkehr und der Hotellerie in engster Berührung stehenden Fragen. Wenn daher heute, durch die Not der Krisenzeit bedingt, seitens der schweizerischen Verkehrskreise und der Hotellerie weitere umfassende Hilfsmassnahmen angestrebt werden, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dass unter den Massahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs unbedingt auch die Förderung wissenschaftlicher Arbeit auf balneologischem und klimatologischem Gebiet besondere Beachtung verdient. Unser Vereinsmitglied, Herr Dr. Wolfer vom Sanatorium Dr. Wolfer in Davos, hat dieser Forderung unter entsprechender Begründung in einem wertvollen Referat am Schweizerischen Verkehrskongress in Bern Ausdruck verliehen, indem er vor allem die Wichtigkeit hervorhob, welche der balneologischen und klimatologischen Forschung als einer Hauptgrundlage unserer Verkehrswerbung zukommt. Dieser instruktive Vortrag ist inzwischen auch in der „Neuen Zürcher-Zeitung" veröffentlicht worden und nachher in einer kleinen Broschüre als Separatabdruck erschienen, welche den Interessenten zum Studium angelegentlich empfohlen sei.

Neben unserm Verein steht die Frage der wissenschaftlichen Klimaforschung gegenwärtig auch bei der Schweizer. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie in Beratung, die letzter Tage ihre Jahresversammlung abhielt und dabei den Beschluss fasste, zur Vorbereitung der genannten Aufgabe eine Spezialkommission einzusetzen. Es sind daher von dieser Seite wichtige Schritte im Gange und es ist anzunehmen, die Gesellschaft werde an den Bund gelangen, um für die balneologische und klimatologische Forschung entsprechende Beiträge erhältlich zu machen. Die Hotellerie hat gewiss alles Interesse daran, diese Bestrebungen und Postulate mit allem Nachdruck zu unterstützen und man kann nur wünschen, diese Begehren und Bestrebungen werden im Bundeshaus entsprechendem Verständnis begegnen und daselbst Gehör finden. — Sobald über die bezüglichen Absichten und Vorkehren der Schweizer. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie nähere Angaben vorliegen, kommen wir auf die Angelegenheit wiederum zurück.

Aus der Tätigkeit d. Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes

(Mitgeteilt vom Verbandssekretariat)

Dieser Tage hat der Schweizerische Fremdenverkehrsverband an den Bundesrat eine ausführliche Eingabe gerichtet, in der er von neuem zur Frage der Garantierung eines bestimmten Minimalübernahmekurses für die aus dem Fremdenverkehr anfallenden Pfundbeträge Stellung nimmt. Er führt dabei, kurz zusammengefasst, folgendes aus:

Die Erfahrungen seit dem Abweichen Englands vom Goldstandard haben gezeigt, dass die englischen Gäste, die, auch wenn sie in der Schweiz sind, in Pfund rechnen und die sich auf keinen Fall dazu bewegen lassen, vor ihren Reisen Franken zu kaufen, durch die täglichen Schwankungen des Frankenwertes ihrer Währung beunruhigt werden. Vorübergehende Abwärtsbewegungen veranlassen sie jeweils zu scharfen Einschränkungen in den Nebenausgaben. Sowohl das Gastgewerbe, wie die Transportanstalten, wie die gewerblichen und kaufmännischen Betriebe der Kurorte erfahren dadurch bedeutende Einbussen. In Gegenden, die seit jeher stark auf die Engländer angewiesen waren, kann davon eine entscheidende Verschlechterung der Gesamtkonjunktur ausgehen.

Weiter wird ausgeführt, dass die Garantierung eines minimalen Übernahmekurses technisch auf zwei Arten durchgeführt werden könne: entweder durch Verkauf der mutmasslich anfallenden Pfundbeträge auf Termin unter Überwälzung des Verlustrisikos auf den Staat oder durch die Übernahme der Differenzen zwischen dem garantierten Minimalkurs und einem tieferen Tageskurs durch den Staat. Die erste Methode sichert gegen eine Senkung des Pfundwertes unter den garantierten Kurs; dagegen entstehen Verluste, wenn der Tageskurs den garantierten Wert übersteigt. Denn in diesem Fall würden die Engländer die Garantie nicht in Anspruch nehmen und ihre Pfundzahlungen würden nicht zu der garantierenden Stelle, sondern — zu Tageskursen — auf den allgemeinen Devisenmarkt geleitet. Bei der zweiten Methode trägt die garantierende Stelle das Risiko des Kursrückganges, dagegen läuft sie keine Gefahr, aus allfälligen Kurssteigerungen Verluste zu erleiden.

Auf Grund des statistischen Materials des Eidgenössischen Statistischen Amtes, der Schweizerischen Nationalbank und des Schweizer Hotelier-Vereins wird dann errechnet, welche Beträge im letzten Winter (1933/34) zur Garantierung des Pfundkurses auf der Basis des durchschnittlichen Novemberkurses hätten aufgewendet werden müssen. Da die Tageskurse bisher seit Mitte Januar den durchschnittlichen Novemberkurs wesentlich unterschritten, wären die Aufwendungen bei der Anwendung der zweiten Methode (also beim Verzicht auf Terminoperationen) bedeutend grösser gewesen als bei Anwendung der ersten Methode.

Die Eingabe schliesst mit dem Hinweis darauf, dass sich aus den vorhandenen Zahlen über die letztjährige Wintersaison die notwendigen Anhaltspunkte für die mutmasslichen Auswirkungen der vorgeschlagenen Kursgarantierung im kommenden Winter gewinnen lassen. Ferner wird betont, dass sich das gleiche Problem wie im nächsten Winter auch in der nächsten Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison stellt. — Die Verwirklichung des Vorschlages hätte nicht nur den grossen volkswirtschaftlichen Vorteil, dass die Engländer ihr Reisebudget bei ihrem Schweizeraufenthalt wirklich in die Tat umsetzen, sondern sie brächte sehr wahrscheinlich auch bedeutend mehr Engländer in unser Land. Denn die Schweiz ist für die Engländer noch immer das Ferienland par excellence; nur haben leider die wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre sehr viele von der Reise in unser Land abgehalten. Mit der Realisierung des Vorschlages des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes würde wenigstens eine der ausschlaggebenden wirtschaftlichen Hemmungen beseitigt.

Hoffentlich ist der Eingabe ein Erfolg beschieden!

Der „Beobachter" und unsere Hotelpreise

Schon mehrfach haben wir im „Beobachter" festgestellt, dass dort in unzutreffender Weise die Hotellerie und unsere Hotelpreise herabgesetzt werden. In der letzten Nummer vom 1. Oktober macht ein angeblicher Einsender in geradezu beschämender Art und Weise Propaganda für Auslandsreisen, indem er folgende Hotelpreise verfälscht und einander gegenüberstellt:

Pension für 4 Personen

Schweiz.	Fr. 36.— bis 56.—
Italien (am Meer) .	Fr. 22.— bis 32.— ca. (80 bis 120 Lire)
Deutschland (mit Registermark) . .	Fr. 13.60 bis 17.— ca. (16 bis 20 Mark)

Unsere Hotels mit Minimalansätzen von Fr. 9.— bis 14.— pro Person, also unsere mittleren und zum Teil erstklassigen Betriebe, werden solchen italienischen und deutschen Betrieben gegenübergestellt, welche die Pension zu 20 bis 30 Lire oder zu 4 bis 5 Mark im Tag abgeben, in Italien und Deutschland zumeist Häuser mit sehr bescheidenem Charakter. In geradezu böswilliger Weise wird verschwiegen, dass die entsprechenden ausländischen Mittel- und Erstklassbetriebe, mit ähnlicher Aufmachung und Leistung wie in der Schweiz, ungefähr dieselben Preise wie wir besitzen. Der Einsender, der in heuchlerischer Weise jammert, er könne angesichts der genannten Preise nicht in der schönen Schweiz bleiben, wohlweislich dabei die Preise unserer bescheidenen Häuser gänzlich ausser Acht lässt, hat zudem nicht das mindeste Verständnis dafür, dass zufolge unseres Lebensstandardes in der Schweiz die Küchenkosten bei uns derart hoch über dem gesamten Ausland stehen, dass der Hotellerie nicht einmal bei besserer Frequenz als heute eine Rendite herausschaut. Echt schweizerisch ist zudem der empfehlende Hinweis auf das faktische Dumping der deutschen Preise durch die Registermark, wobei der Einsender vergisst oder wahrscheinlich nicht weiss, dass an diesem Preis-Dumping die schweizerischen Gläubiger selber mitwirken und schuld sind. Unverständlich ist uns, dass der „Beobachter" solchen minderwertigen Auslassungen, die aus dem beschränkten Hirnkasten eines wirtschaftlichen Ignoranten stammen, Raum bietet.

Aufruf zur „Schweizerwoche"

Der Vorstand des Verbandes „Schweizerwoche" erlässt folgenden Aufruf:

Die diesjährige nationale Warenschau der „Schweizerwoche" gelangt in der Zeit vom 20. Oktober bis 3. November zur Durchführung. Zum 18. Mal seit ihrer Gründung werden die Verkaufsgeschäfte zu Stadt und Land ihre Schaufenster während vierzehn Tagen zur Verfügung stellen, um der Käuferschaft vor Augen zu führen, was alles unsere Industrien und Gewerbe, was der Boden der Heimat hervorbringt. In Zeiten schwerer wirtschaftlicher Spannungen wird die „Schweizerwoche" einmal mehr Ausdruck und Verwirklichung der Schicksalsverbundenheit aller Stände und Erwerbsgruppen sein. In der ganzen Schweiz wird das offizielle Kennzeichen mit dem Schweizerhaus zur Einsicht und Besinnung mahnen: Dass es ausserhalb und überhalb aller Interessenkämpfe etwas gibt, für das sich jeder Staatsbürger einsetzen muss, die Existenz unserer Wirtschaft im ganzen. In Zeiten wie den jetzigen soll oberste Richtlinie unseres Handelns die Arbeitsbeschaffung sein. Nach aussen, indem wir unsere Kaufkraft in die Wagschale der Kompensation im Waren- und Zahlungsverkehr werfen, nach innen, indem wir durch möglichste Bevorzugung einheimischer Erzeugnisse die Produktion in Gang halten und neue Verdienstmöglichkeiten schaffen.

Wir Schweizer sind auch auf dem wirtschaftlichen Gebiet keine Chauvinisten. Wir wollen nach wie vor die Stimme erheben und für die Erleichterung des zwischenstaatlichen Verkehrs von Menschen, Waren und Kapitalien eintreten. Heute aber haben wir mit der harten Wirklichkeit des wirtschaftlichen Alltags zu rechnen. Und diese Wirklichkeit sollte jedermann veranlassen, dann und dort Auslandware zu kaufen, wo auch dem Schweizerprodukt der Markt noch einigermassen offensteht. Vor allem aber gilt es, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, um unsere Konsumkraft der landeseigenen Industrie, unsern Gewerbetreibenden und Landwirten zuzuführen.

Wir richten an unsere gesamte Bevölkerung den Appell, die Bestrebungen der „Schweizerwoche" zu unterstützen, jeder an seinem Platz und nach den ihm gegebenen Möglichkeiten. Nur durch einsichtiges Zusammenhalten auch auf dem wirtschaftlichen Gebiet wird unser Land und Volk über die schweren Zeiten hinwegkommen.

Zum Tafelobst-Einkauf

Die Lage auf dem Tafelobstmarkt hat sich nun gefestigt. In gegenwärtiger Zeit sind Herbstäpfel wie: Berner Rosen, Goldparmänen, Sauergrauech, Danziger Kantäpfel in sehr guter Qualität und zu niedrigen Preisen erhältlich. Es ist von Vorteil, wenn sich die Konsumenten jetzt mit Herbstäpfeln genügend versorgen. Bald werden auch die Apfelsorten, die für längere Einlagerung geeignet sind, die eigentlichen Lagersorten, wie: Boskoop und Ontario, Champagner-Reinette, Glockenapfel usw. auf den Markt kommen, und es ist zu empfehlen, jetzt schon für die Einlagerung dieser Sorten die nötigen Vorkehrungen zu treffen. S.P.Z.

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Travel Associates Ltd., London.

Unter obiger Firma mit Adresse 87, Regent Street, London, hat anscheinend während einiger Zeit ein Reisebüro bestanden. Es ist jedoch bereits wieder seit einigen Monaten geschlossen und wahrscheinlich werden verschiedene Hotels mit ihren Forderungen das Nachsehen haben. Die Erkundigungen an genannter Adresse haben ergeben, dass der „Direktor" des Unternehmens, Captain Allen, von Zeit zu Zeit vorspreche, um eingegangene Korrespondenzen abzuholen. Dessen Privatadresse konnte leider nicht ausfindig gemacht werden.

Plauderei über meine Reise nach Persien und die dabei besuchten Hotels

18. April bis 25. Juni 1934

Von W. Geelhaar, Bern (Fortsetzung)

Nach drei Tagen Aufenthalt verlassen wir früh Nachmittags das interessante, an alten Brücken und schönen Moscheen reiche Isfahan, um zwischen dieser Stadt und Teheran zu nächtigen. Wir haben Zelte und Feldbetten mit uns. Ein Gewitter und strömender Regen veranlassen uns aber, in Mei-Mei, einer alten Karawanserei oben auf einem Gebirgsplateau, zu bleiben. Eine hölzerne Affiche belehrt uns, dass wir Gäste im „Hotel" Kheradmand sind, mit Dépendance: Café Khorchid. 5° Celsius entsprechen der Qualität dieses „Hotels", aber wir sind ja alle froh, ein festes Dach über unsern Häuptern zu haben. Im grossen Hof sind bereits Kamel- und Eselskarawanen untergebracht. Wir erhalten ein gewölbtes Gemach ebener Erde, nur mit einem grossen staubigen Bauernteppich ausgelegt, zugewiesen. Man bringt uns noch einen Tisch, zwei Stühle, eine Kerze, und unser Schlafgemach ist ausstaffiert. Nishan stellt die Feldbetten auf, und nebenan in der Tschai-Chané (Teehaus) nehmen wir einen Tee und mitgebrachte Sandwichs zu uns, handeln dem Besitzer noch zwei schöne, feine Murdjekhan-Teppiche, die vor dem Haus wie überall vor diesen Chans auf Holzbänken liegen, ab und verstauen solche in unserem Wagen. Auf dem sauberen Feldbett mit eigener Wäsche schläft es sich ausgezeichnet, trotz dem Lärm, den viele ankommende Autocars, mit 25—40 Menschen vollgepfropft, vollführen.

Um vier Uhr ist Tagwacht. Menschen und Tiere werden munter. Waschgelegenheit ist keine da und so packen wir alles wieder auf unsern Wagen und fahren bei Sonnenaufgang dem Norden zu. Das Unwetter vom Vorabend hat alle Bäche und Flüsse, die über die Strasse fliessen, wieder mächtig anschwellen lassen, und mehr als einmal müssen wir das ganze Gepäck abladen und solches, wie uns selbst, durchs Wasser tragen lassen. Es geht uns besser als den Passagieren in den Cars, die manchmal mehr als ein bis zwei Tage stecken bleiben. Die Hamals (Träger) haben uns ihre Visitenkarte in Form von kleinen, juckenden Tierchen zurückgelassen, sodass die Flitspritze wieder in Funktion treten muss, denn für den Import von Flöhen und Läusen habe ich in Bern kein Kontingent nachgesucht.

Strasse Isphahan-Khum. Steckengebliebener Car.

In Khum grosse Überschwemmung. Die wunderbare Moschee wird von aussen besichtigt und weiter gehts, immer auf schlechter, mit viel Löchern gespickter, holperiger Strasse der Hauptstadt Teheran zu, wo wir abends fünf Uhr, gerädert und wie nach einem scharfen Ritt wund und müde ankommen. Das erste Hotel am Platz, Hotel Naderi, an der Naderistrasse gelegen, hat uns Zimmer in der Dépendance reserviert. Man führt uns durch den Garten, dann unten durch einen Hohlgang und zwei Treppen hinauf, um dahin zu gelangen. Das Hotel ist besetzt, hat aber nur 20—25 Betten, eine heimelige Halle, einen angenehmen Speisesaal, wo während des Essens an einem Tische Madame Warner mit ihrem Gemahl, beide aus Belgien, den Service scharf überwachen. Das Hotel ist das beste in Persien, das Essen gut, die Preise denjenigen unserer erstklassigen Hotels entsprechend. Ich trinke mit grossem Genuss Flaschenbier. Teheran hat eine kleine Brauerei, von drei Schweizern in Teheran und Hamadan kürzlich eingerichtet. Die Qualität ist geniessbar, die Flasche kostet ca. 60 Cts. Die Flasche ausländisches Bier, Holländer, Engländer (Tenant) oder Bremer, kostet dagegen 2½ Tomans = Fr. 5.—.

Shah in Shah, König der Könige, will aus seiner Hauptstadt eine moderne Grosstadt machen. Die Hauptstrassen sind aufgerissen, werden verbreitert und gepflästert. Unzählige Esel bringen Sand und Steine und benützen als Weg das Trottoir. Zuerst Platz dem Esel, dann erst den Fussgängern. Als Fahrzeuge benutzt man die zweispännigen Doroschkis (Phaetons), die zwei Dicken kaum Platz gewähren, aber billig sind. Auf dem Hauptplatz stehen drei bis vier Paläste. Der schönste an der Stirnseite ist derjenige der Imperial Bank of Persia, ein wirklich gediegener, massiver Bau. Auf der einen Längsseite des Platzes steht das Gebäude eines Ministeriums, auf der andern dasjenige der Stadtbehörden und des Telegraphs. Weiter unten das neue, imposante Postgebäude, das aber noch nicht betriebsfähig war. Teheran hat einen grossen Bazar, in welchem wir tagelang verweilen und uns Teppiche vorlegen lassen und kaufen. Auch hier fehlt es an schönen, ältern Stücken, aber für meinen Bedarf reicht es noch aus.

Zum Verlassen der Hauptstadt benötige ich einen Ausreise-Djewas. Da Freitag islamitischer, Samstag israelitischer und Sonntag christlicher Feiertag ist, verliere ich dadurch vier Tage, um solchen zu erhalten. Dieser Ausreisepass muss in grossen Ortschaften dem Polizeiposten beim Eintritt und beim Austritt vorgewiesen werden. Während diesen Aufenthalten ist das Auto von einer Bande verlumpter und verlauster Bettler umstellt, die schwer abzuweisen sind. Zum Glück haben wir in der Schweiz unsere Gäste nicht mit solchen Formalitäten zu belästigen, sie würden dies sicherlich nicht schätzen.

(Fortsetzung folgt)

PORTO
DELAFORGE
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecky Import A.-G. Basel 18

Aktuelle Fragen zur Hotelsanierung

Referat von Dr. Traugott Münch, gehalten am Bündner. Hotelier-Tag in Davos, 18. September 1934.

(Fortsetzung)

Die Ursache der Krisenempfindlichkeit des schweizerischen Hotelgewerbes

ist dessen Überproduktion an Fremdenbetten, die Aufblähung des Volumen über das tatsächliche Bedürfnis hinaus, als eine Folge eines stark ausgeprägten Geltungstriebes, dem durch betriebwirtschaftliche Rentabilitätsüberlegungen keine Fesseln angelegt wurden. Es war in der Hotellerie die gleiche Expansionslust zu konstatieren, wie sie bei den Bahnen und andern Verkehrsunternehmen auftrat. Jahrzehntelange Erfolge, das ständige Anwachsen der Gästescharen schufen einen Optimismus, der sich in Neu- und Erweiterungsbauten nicht genug tun konnte. Schade nur, dass die Zahl der Betten der Logiernächtezunahme immer vorauseilte, sodass auch in den besten Vorkriegszeiten sehr dürftige Durchschnittsfrequenzen erreicht wurden, und Umsätze, zu klein, um die Anlage von Reserven zu ermöglichen. Unser Hotelier war und ist heute noch technisch sehr gut ausgebildet und geniesst Weltruf, wie auch das Hotelpersonal, aus dessen Kreisen sich jener rekrutiert. Das ist nicht zuletzt eine Folge des allgemeinen hohen Kulturstandes der schweizerischen Bevölkerung. Die Hotellerie eines Landes wird, soweit sie nicht von aussen her aufgepfropft ist, immer ein Gradmesser für die Landeskultur sein. Das kleine und mittlere Gasthaus ist lediglich ein erweiterter Privathaushalt, auf den die ganze Wohn- und Lebenshaltung der Schweizerfamilie übertragen wurde. Die kleinen Betriebe wandelten sich durch beständige An- und Umbauten zu Mittelbetrieben und endlich da und dort zu Grossbetrieben, wogegen Grossneubauten eigentlich sehr selten waren. Aber gerade weil man quasi vom rechnungslosen Privathaushalt sukzessive in den Grossbetrieb hineingeriet, so fehlte oft auch in diesen eine richtige kaufmännische Buchhaltung, eine betriebswirtschaftliche Auffassung der Dinge. Die Buchhaltung des weitherum bekannten Bucher-Durrer, der in der Zentralschweiz, im Tessin, Italien, Ägypten Grosshotels baute und betrieb, bestand aus einem kleinen Notizbüchlein, das er ständig bei sich trug. Solche Leute verfügten über ein fabelhaftes Gedächtnis und besassen einen gesunden Instinkt, der ihnen betriebswirtschaftliche Kenntnisse wenigstens teilweise ersetzte.

Zur Überwindung von Krisenzeiten aber, das wissen wir alle, reichen Gedächtnis und Instinkt nicht aus. Dazu gehören vielmehr gute Kenntnisse der speziellen Betriebswirtschaftslehre des Hotelgewerbes. Sie ersetzen das gefühlsmässig tastende, durch ein zielstrebiges **bewusstes Handeln,** das in allen Lagen, in guten und bösen Zeiten, das richtige zu treffen weiss. Mit Geld ist der Hotellerie dauernd nicht zu helfen, auch nicht mit Bedürfnisklausel und Frequenzerhöhung, wenn dazu nicht die betriebswirtschaftliche Ausbildung kommt, die die Früchte erhöhter Prosperität zu fruktifizieren und alte Fehler zu meiden weiss. Meine langjährige Sanierungstätigkeit in der Hotellerie hat mir diese Erkenntnis so mächtig aufgedrängt, dass der Entschluss in mir reifte, in Zukunft mehr noch als früher nach dieser Richtung hin tätig zu sein.

Sie sagen sich vielleicht und scheinbar mit Recht, es ist uns in der heutigen Situation ein schlechter Trost, zu hören, was wir schon längst wissen und was uns schon wiederholt gesagt worden ist. Meine verehrten Zuhörer, verübeln Sie mir nicht meine wiederkehrenden Hinweise auf bestehende Übel, sondern helfen Sie mit, dieselben zu beheben. Man hat in Ihren Kreisen früher viel von Selbsthilfe gesprochen und spricht auch heute noch davon, ja es wird behauptet, dass dieselbe durch alle nur denkbaren betrieblichen und verbandsorganisatorischen Massnahmen bereits erschöpft sei und dass in diesem Stadium der Erschöpfung nur noch der Staat helfen könne. Ich aber bin umgekehrt der Überzeugung, dass die Hotellerie sich wieder mehr und mehr auf eigene Füsse stellen muss und sich vorzusehen hat auf die Zeit, wo die Staatshilfe notgedrungen ausbleiben wird. Ich bin umgekehrt der Ansicht, dass wir immer noch mehr oder weniger am Anfang der Selbsthilfe stehen.

Heute ist dem Individualismus, dem selbständigen Unternehmertum auf breiter Front der Kampf angesagt. Grosse Bevölkerungskreise erwarten das Heil nur noch von der Gemeinschaft. Da besteht die Gefahr, der Gemeinschaftsaktion die Aufgaben auch dort zu überbinden, wo sie vom Individuum, vom Einzelbetriebe gelöst werden können oder gar gelöst werden müssen. Die Ausschau nach fremder Hilfe, erwarte man sie vom Schicksal oder der Vorsehung, von kartellistischen Zusammenschlüssen oder ständischer Ordnung, von Gesetz oder Staat, lähmt die Eigeninitiative, ja lässt sie auf die Dauer verkümmern. Dies gilt es rechtzeitig zu verhüten und mit allem Nachdruck aufmerksam zu machen auf diejenigen betriebswirtschaftlichen Gebiete und Fragen, die im Bereiche der Selbsthilfe des einzelnen Betriebes und seines Inhabers liegen, oder in erweitertem Sinne beim Berufsverbande, der bereits ein Ausfluss der Selbsthilfe und berufen ist, wertvolle Mitarbeit zu leisten. Solange es Hotels aller Grössen gibt, die ihre Küchenrentabilität nicht kennen und nicht täglich verfolgen, solange nicht durch Erfahrungsaustausch, Richtzahlen über alle betrieblichen Kosten fortlaufend festgestellt werden und damit die Möglichkeit besteht, letzte Verlustquellen zu verstopfen, solange können und dürfen Sie sich in Ihren Kreisen nicht allzuviel auf eine durchgeführte Selbsthilfe zugutetun.

Im Jahre 1927 betrugen die Materialausgaben unserer Hotelküchen, berechnet auf die gesamte schweizerische Hotellerie (160,000 eigentliche Fremdenbetten) rund Fr. 135'000'000.—. Ich habe die Erfahrung gemacht und könnte sie rechnerisch belegen, dass wenn in unseren Hotelküchen damals so gespart worden wäre, wie es eigentlich im Hinblick auf die Krisis hätte der Fall sein sollen, die Küchenkosten um Millionen Franken hätten reduziert werden können und zwar unter Wahrung des richtigen Sparprinzipes, dass nämlich der Gast weder eine quantitative noch eine qualitative Verschlechterung bemerken darf. Ich übertreibe nicht, wenn ich die möglichen Ersparnisse mit rund 11% oder Fr. 15'000'000.— einsetze, welche Summe der Verzinsung unserer Hotelhypotheken zugute gekommen wäre. Mit den Fr. 15 Millionen hätten beiläufig Hypotheken in Höhe von Franken 375'000'000.— oder mehr als ein Viertel der Gesamtinvestierung in der schweizerischen Hotellerie mit rund 4% verzinst werden können. Diese Zahlen sind natürlich entsprechend der heutigen Schrumpfung proportional kleiner. Daraus belieben Sie zu sehen, dass es beim Sparen nicht um Kleinigkeiten geht, sondern sehr oft gerade um den Ausfall der zum Kostenausgleich benötigt wird.

Selbsthilfe ist Selbständigkeit, Staatshilfe Bindung.

Ein Betrieb muss, solange er auf Erwerb gerichtet ist, eine gewisse Selbständigkeit besitzen, er darf in seinen Dispositionen nicht abhängig sein von ausserhalb der Betriebsleitung stehenden Dritten. Er muss aber auch eine gewisse im Rahmen der allgemeinen Gesetze sich abspielende Bewegungsfreiheit besitzen. Hat er diese nicht, so schwindet auch das Verantwortlichkeitsgefühl. Der sanierte Hotelier wird durch Kontrollen und Vorschriften von links und rechts unselbständig gemacht, andererseits wird er nach der ersten Hilfe geneigt sein, immer wieder neue anzurufen. Auch seine Einstellung gegenüber der Gläubigerschaft erleidet sehr oft eine merkliche Einbusse, denn der Zahlungswille eines Schuldners wird ganz begreiflicherweise geschwächt, wenn für ihn das Betreibungs- und Konkursgesetz seine Schrecken verloren hat. Auch der vielerorts angewandte variable, von den Betriebsergebnissen abhängige Zinsfuss wirkt sich, trotz aller Kontrollen und trotz genauester Regelung der Berechnungsweise zahlungslähmend aus. Es wäre ganz falsch, dies leugnen zu wollen.

Die wiederholten Hilfsaktionen führen den einzelnen Hotelier wie auch das gesamte Gewerbe in eine Bindung und Unfreiheit gegenüber dem Verband, Behörden und Gläubigerschaft hinein, die zu schweren Bedenken Anlass geben könnten. Ich habe nämlich die etwas altertümliche Ansicht, dass ein Einzelbetrieb, ein Gewerbe und schliesslich eine ganze Wirtschaft nur dann prosperieren können, wenn sie getragen werden von einem initiativen selbständigen Unternehmertum. Je rascher die Hotellerie sich wieder fremder Hilfe wird entraten können, desto rascher überwindet sie die Krisis.

Der am stärksten verschuldete Schuldner ist bekanntlich gegenüber der Gläubigerschaft der **stärkste** Schuldner; denn wo nichts mehr zu holen ist, hat der Kaiser sein Recht verloren. Und da bald alle Hoteliers diesen Stand erreicht haben, so schwindet die Gefahr, Haus und Hof zu verlieren, immer mehr; denn welcher Gläubiger wird bei fortschreitender Krisis einen Hotelbetrieb übernehmen wollen und wo solche Gelüste noch bestehen sollten, können sie durch die rechtliche Hilfsaktion unwirksam gemacht werden. Diese vom Hotelierstandpunkt aus betrachtet positive Seite der Misere darf jedoch nicht zur Gläubigerbenachteiligung führen, dagegen soll und wird sie die Parteien an den Verhandlungstisch zwingen.

Alle an ein und demselben Hotelbetrieb finanziell Beteiligten bilden einen Unglücksknäuel, der Hotelier obenan, die Hypothekargläubiger, Lieferanten, Handwerker und Bürgen dazu. Sie alle sind mehr oder weniger ebenfalls notleidend, weil ihre Existenz sich auf ein Wirtschaftsgebiet gründet, das fast ausschliesslich vom Fremdenverkehr abhängig ist. Deshalb decken sich aller Interessen nicht nur inbezug auf den einzelnen Betrieb, sondern inbezug auf das ganze Hotelgewerbe. Wo aber die Interessen gleich gerichtet sind, soll auch die Einstellung gegenüber der Hotellerie die gleiche sein. Sie kann nur darin bestehen, dass alle Zweige der Wirtschaft, die gewissermassen als Kollektivgläubiger der Hotellerie dastehen, bei der Durchhaltung derselben mitwirken. Dazu gehört, dass nicht ein Teil sich auf Kosten Anderer besser stellen und damit das ganze Gebäude zu Fall bringen darf. Ich denke da nicht nur an den Einzelbetrieb, nicht nur an den Unglücksknäuel des einzelnen Hotels, sondern an die Schicksalsverbundenheit der ganzen bündnerischen Wirtschaft. Wohl besitzen die Forderungen der verschiedenen Gläubigerkategorien ihre gesetzliche Rangordnung, die beispielsweise auch im Pfandnachlassverfahren ihre Berücksichtigung gefunden hat. Aber es hiesse die Hotellerie auf alle Zukunft hinaus gefährden, wollten diese gesetzlichen Gläubigerrechte bis in die letzten Konsequenzen hinaus gehandhabt werden. Ich denke speziell an die jahrelange Aufhäufung und Weiterschleppung rückständiger Hypothekarzinse, die dem Hotelier alle Aussicht auf die Zukunft vermauern und ihn schliesslich und endlich zum unbezahlten Angestellten der Hypothekargläubiger macht. Denn seine letzte Eigentumsmarge wird von den anschwellenden Hypothekarzinsen weggefressen, womit auch die nicht pfandversicherten Forderungen der Kurrent- und Darlehensgläubiger ins Leere hinaus gestossen werden. Dem Hotelier, der auf diese Weise der Schuldknechtschaft verfällt, wird die Freude an seinem Geschäft genommen, womit ein Erfolg von Vornherein in Frage gestellt wird. Es ist bedauerlich, dass dieser einfachsten psychologischen Überlegung nicht genügende Beachtung geschenkt wird.

Es bestehen heute in der Gläubigerschaft der Hotellerie Spannungen, die im Interesse der Gesamtwirtschaft möglichst rasch beseitigt werden sollten. Zwar hat die grosse bündnerische Wirtschaftskonferenz vom 11. April 1932 im Grossratssaale, um auf speziell bündnerische Verhältnisse hinzuweisen, keine sichtlichen Nachwirkungen hinterlassen, aber heute ist die Situation eine andere, fortgeschrittenere, sodass eine wirkliche, sich wirtschaftlich auswirkende Verständigung schon eher gefunden werden sollte. Seither eingetretene Ereignisse, die Eingeweihte schon vor 10 Jahren kommen sahen, haben mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer sofortigen und intensiven Zusammenarbeit aller an der Hotellerie Interessierten vor Augen geführt. In Krisenzeiten, d. h. immer dann, wenn auf längere Dauer hinaus und ohne eigenes Verschulden die Erträge nicht mehr zur Kostendeckung ausreichen, beginnen die Konflikte und der Hotelier gerät in das Dilemna: Lieferant oder Hypothekargläubiger, oder etwas drastischer ausgedrückt, zwischen Hammer und Ambos.

Die Frage, wer zuerst Anspruch auf Zahlung hat, in welcher Weise die unzulänglichen Mittel verteilt werden sollen, ist auch heute wieder brennend geworden und trotz jahrzehntelanger Krisenroutine noch nicht beantwortet. Im allgemeinen nimmt der Hypothekargläubiger das Prioritätsrecht für sich in Anspruch, indem er sich auf seine gesetzlich privilegierten Pfandrechte stützt, die er für rückständige Kapitalzinse immer spätestens dann durch Betreibung geltend macht, wenn die letzte Rate aus der Pfandhaft zu fallen droht, um damit zum allermindesten alle weiterlaufenden Zinse ebenfalls pfandrechtlich sicher zu stellen. Der Hotellieferant hinwiederum, vor allem der Lebensmittelhändler, nimmt dagegen den Standpunkt ein, dass zuerst die im Bargeldverkehr abgesetzten Waren, aus denen nebenbei auch die Hotelierfamilie und die Angestellten das Leben fristen, zu bezahlen seien. M. E. sollte immer dann, wenn die Erträgnisse die Gesamtkosten eines Hotelbetriebes nicht mehr decken, zwischen Schuldner und Gläubigerschaft in aller Offenheit eine Verständigung herbeizuführen gesucht werden. Aber auch ganz allgemein sollte dieses zum Problem gewordene Zahlungsdilemma einer Lösung zugeführt werden. Da wo die rechnerischen Unterlagen vorhanden sind, könnten beispielsweise die Erträge aus dem Beherbergungsbetrieb den Hypothekargläubigern, die Erträge aus Verpflegungs- und Nebenbetrieben den Lieferanten zugesprochen werden. Natürlich sind auch beliebige andere Zahlungsmodalitäten denkbar. Die einzige übliche, mir bekannte Form freiwilliger Vereinbarung ist die „Abgabe pro Logiernacht" zu Gunsten der Hypothekargläubiger, wenn man nicht die Zubilligung eines variablen Zinsfusses ebenfalls hierher rechnen will. Eine Regelung muss, wenn sie gerecht sein will, auf den Besonderheiten des Hotelbetriebes beruhen, also auf der rechnerischen Trennung von Verpflegungs- und Beherbergungsbetrieb. Jeder Teilbetrieb gewissermassen selbständig gedacht, müsste die ihm anteiligen Schulden übernehmen und entsprechend seinen Erträgnissen ganz oder teilweise bezahlen.

Das Pfandnachlassverfahren stützt sich auf den Grundsatz „ultra posse nemo obligatur", der schon den Römern bekannt war und auf das gut deutsche „Mitgehangen-Mitgefangen", die bei jeder Verständigung zwischen Schuldnerschaft und Gläubigerschaft wegleitend sein müssen. Das will bedeuten, dass der Schuldner nicht über sein Vermögen hinaus zu Leistungen herangezogen werden darf, was implizite sagen will, dass er seine ganze Kraft einsetzt, um seine Leistungsfähigkeit zu steigern. Bleibt dann schliesslich ein Rest übrig, den der Schuldner allein nicht tragen kann, dann sollen und müssen alle Beteiligten mittragen helfen, abgestuft freilich nach ihren besonderen Gläubigerrechten, jedoch so, dass man den Nachbargläubiger und Mitträger bündnerischen Wirtschaftslebens ebenfalls leben lässt.

Es gibt keinen Kanton in der Schweiz, dessen Wirtschaft so intensiv auf Gedeih und Verderb mit der Hotellerie und dem Fremdenverkehr verknüpft ist, wie der Kanton Graubünden. Eine Auseinandersetzung der Beteiligten im Rahmen des kantonalen Wirtschaftsgebietes drängt sich deshalb um so mehr auf, als die Grosszahl der Hypothekaransprüche ebenfalls im Kanton beheimatet sind. Generelle Regelungen sind bei der Hypothekargläubigerschaft zwar nicht beliebt, und doch werden solche **kommen müssen.** Sie werden schmerzliche Opfer erheischen und dies vielleicht in einem nicht tragbaren Umfange. Da drängt sich dann die Frage auf, ob in einem solchen Fall, wo es um die Existenz einer in sich abgeschlossenen kantonalen Wirtschaft geht, der Bund nicht zu einer besonderen Krisenhilfe herangezogen werden sollte, nicht zu Gunsten der Hotellerie und im Rahmen der bisherigen Hilfsaktion, auch nicht zu Gunsten notleidender Hypothekargläubiger, sondern wie recht und billig **zu Gunsten beider Teile** und mit dem Zwecke einer eigentlichen Entschuldungsaktion.

Zusammenhalten und nicht verzweifeln muss die Losung sein und recht viel guter Wille zur Selbsthilfe, dann wird auch die bündnerische Hotellerie einer besseren Zukunft entgegengeführt werden können.

Internationaler Hotelier-Kongress Berlin

Wie unsern Lesern aus verschiedenen Hinweisen in diesem Blatte bekannt, tagte der Intern. Hotelbesitzer-Verein in der Zeit vom 2. bis 6. Oktober in Berlin zu seiner diesjährigen Generalversammlung. Er verband damit einen internationalen Hotelier-Kongress, der von 600 Teilnehmern aus 23 verschiedenen Ländern besucht war. Die geschäftlichen Verhandlungen der Tagung begannen am 2. Oktober mit einer Sitzung des Aufsichtsrates IHV, die unter dem Vorsitz des Präsidenten H. Burkard-Spillmann (Luzern) ausser internen Verwaltungsfragen das Projekt der Kalenderreform behandelte und sich dabei für die Lösung eines dreizehnmonatigen Jahres aussprach. Ausserdem befasste sich der Aufsichtsrat in eingehender Diskussion bzw. Beratung mit der Frage der Beschränkungen, Hemmungen und Schwierigkeiten, mit denen der internationale Reiseverkehr heute noch in vielen Ländern zu kämpfen hat.

Die feierliche Kongress-Eröffnung fand im Reichstagssaal der Kroll Oper unter Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter und anderer Gäste am 3. Oktober statt. In seiner Eröffnungsansprache umriss Präsident Burkard-Spillmann in grossen Zügen die Nöte des Hotel- und Gaststättengewerbes in allen Ländern und betonte die Notwendigkeit der Gegenseitigkeit im Fremdenverkehr, ein Postulat, von dem nicht abgelassen werden dürfe. Auch der Hotelbesitzer habe volles Verständnis für die Wirtschaftslage und die Nöte der einzelnen Staaten. Es sei keineswegs Egoismus, wenn unser Gewerbe eine Freiheit des Verkehrs verlange, denn es sei der Öffentlichkeit wiederholt einwandfrei nachgewiesen worden, dass die Ansicht, die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr flössen grösstenteils dem Hotelgewerbe zu, falsch sei. Da der Fremdenverkehr die Wirtschaft eines jeden Landes befruchte, müsse in hervorragender Weise jedes Land aus eigenem Interesse den Fremdenverkehr so grosszügig organisatorisch zu gestalten verstehen, dass bei der Beachtung des Standpunktes der Gegenseitigkeit schliesslich jeder Partner auf seine Kosten komme.

Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Esser, der Präsident des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder, hiess die Teilnehmer aus allen Ländern herzlich willkommen und machte sehr beachtenswerte Ausführungen über die verkehrspolitischen Probleme. Er unterstrich, dass eine Autarkie im Fremdenverkehr niemals in Frage komme und auch in keiner Hinsicht Tendenz der deutschen Fremdenverkehrspolitik sei. Staatskommissar Dr. Lippert begrüsste die Teilnehmer im Namen der Reichshauptstadt.

Der ehemalige Präsident des Vereins, Ehrenmitglied Sir Francis Towle, London, wie auch das Ehrenmitglied Nils Trulsson, Stockholm, behandelten in englischer und französischer Sprache die Wünsche der anderen Länder hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Fremdenverkehrspolitik in Europa zum Nutzen aller Länder. Nach den offiziellen Ansprachen behandelte der Reichsfachgruppenleiter des deutschen Beherbergungsgewerbes, Fritz Gabler, Heidelberg, in markanten Ausführungen Fragen der deutschen Fremdenverkehrspolitik des Beherbergungsgewerbes, während der Syndikus des IHV., Dr. Bloemers, Köln, sich ausführlich über den Begriff der Internationalität äusserte, wie er vom IHV. verstanden und seit Jahrzehnten praktisch vorgelebt wird. Die Ausführungen zeigten den energischen Willen des IHV. zu einer wirkungsvollen Behandlung internationaler Fragen innerhalb seines Aufgabenkreises und behandelten dann eingehend die Tendenzen der Fremdenverkehrswirtschaft und ihre Ziele.

Generalversammlung

Am 4. Oktober tagte die eigentliche General-Versammlung in der Kroll Oper. In 12 Fachvorträgen wurden Fragen des Hotel- u. Verkehrswesens, der Hotelbetriebswirtschaft und der Technik behandelt, wobei namentlich der Vortrag von Dr. Münch, Privatdozent an der Universität Bern, über „Die gesetzlichen Massnahmen für die Senkung der Hypothekar-Zinsen bei Hotelbetrieben in der Schweiz und in Italien" als einer heute sehr aktuellen Frage lebhaftem Interesse begegnete, gleichwie das Referat von Chefingenieur F. Linke vom IHV über die „Aussichten des Hotelgeschäftes und der Dienst am Gast", in welchem der Vortragende den Nachweis erbrachte, dass der Dienst am Gast eine ständige Sorge des Hoteliers sei, ohne dass in heutigen Zeiten der Krise dieserhalb immer neue Unkosten entstehen müssten. Während er die positive Seite dieses Hotelproblems behandelte, streifte General-Direktor Marencich, Budapest, in seinen Betrachtungen über das Luxushotel Fragen der Umstellung und Anpassung der Luxushotels an die heutigen Zeitverhältnisse. — Weiter sprach Herr A. Stiffler-Vetsch, Davos-Platz, in einem interessanten Referat über die Sanierungsmassnahmen des Hotelwesens in den einzelnen Ländern und behandelte damit ein Thema, das heute im Mittelpunkte der Erörterungen in Hotelfachkreisen steht.

Nach einer kurzen Mittagspause fanden die Aufsichtsratwahlen statt. Daran schloss sich die Wahl des Präsidiums und des Geschäftsführenden Ausschusses. Zum Präsidenten wurde H. Burkard-Spillmann, Luzern, wiedergewählt. — Nach Erledigung einiger formeller Angelegenheiten nahm alsdann die General-Versammlung ihre Fortsetzung und behandelte in einem Vortragszyklus durch Ernst Adolf Birkhäuser, Baden-Baden, die Maschinenbuchhaltung im Hotel, während Küchendirektor Englert, Berlin, sich vom küchenfachmännischen Standpunkt über die Notwendigkeit äusserte, die Küche rationell zu führen, damit sie gewinnbringend arbeite. — In einer sehr eingehenden Aussprache war sodann den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, noch zu zahlreichen anderen Fragen Stellung zu nehmen. Vor allem wurden in der Aussprache Fragen der **Freiheit des Verkehrs** und der derzeitigen Verkehrsbeschränkungen in zahlreichen Ländern behandelt. Es wurde der Beschluss gefasst, dass die Alliance Internationale de l'Hôtellerie als die zuständige Stelle mit entsprechenden Eingaben an die Regierungen der Länder herantrete.

Abends besichtigten die Mitglieder anlässlich eines zwanglosen Beisammenseins im Haus Vaterland (Kempinski) die sehenswürdige grösste Gasküche Europas. Ein unbestreitbares Verdienst hat sich der IHV mit der Einlage eines technischen Besichtigungs- und Vorführungstages erworben, indem er die Kongressteilnehmer am 5. Oktober gemeinsam nach Berlin-Siemensstadt führte und ihnen dort in den weltberühmten Werken bei Siemens & Halske sowie Siemens-Schuckert ein grosses technisches Besichtigungs-Programm vorführen liess.

Anlässlich des gemeinsamen Essens in den Kroll Festsälen am 5. Oktober abends machte Präsident Burkard-Spillmann nochmals grundsätzliche Ausführungen über die Stellung des IHV zu den internationalen Verkehrsproblemen und unterstrich die aktive Teilnahme jedes Hoteliers an den Bestrebungen der Völkerverständigung, während der Präsident der Alliance, On. C. Pinchetti, Rom, in seiner Ansprache das solidarische Zusammenarbeiten zwischen Alliance und IHV unterstrich. — Der letzte Tag stand den Teilnehmern zu fakultativen Ausflügen und Besichtigungen zur Verfügung.

Literatur

„Ungarische Kochrezepte", von Karl Gundel, Verlag: Dr. Georg Vajna & Co., Verlagsbuchhandlung, Budapest. IV. Postfach 178, Preis RM. 2.50. — Der Verfasser gibt in diesem Büchlein 120 auserlesene Rezepte der ungarischen Nationalküche und dürfte damit dem Interesse auch der Fachkreise in andern Ländern begegnen.

Ihre Verdauung?

. . . . . dann keinen Zweifel:
ein Gläschen Cointreau Liqueur
. . . . . Weltberühmt.

Agent Général pour la Suisse: Charles Bruchon Genève

SCHWEIZ. OELFEUERUNG

OLEO Cuénod

CUENOD-WERKE A.G. Châtelaine GENF

Angestellten-Ehrung

(Korr.)

Am Mittwoch, den 3. Oktober 1934, brachte ein Car-Alpin 19 langjährige Angestellte des Hotel Schweizerhof in Interlaken mit der Besitzer-Familie Wirth nach der Grimsel. Ein Feiertag im wahren Sinne des Wortes für die Angestellten- wie die Prinzipalschaft, galt es doch, an fast die Hälfte des Angestelltenstabes dieses Hotels die vom Schweizer Hotelier-Verein an langjährige Angestellte vorgesehenen Verdienstmedaillen und -Uhren nebst Diplom zu verabfolgen.

Die bei dem Anlass mit diesen Auszeichnungen Bedachten sind:

	Dienstjahre
Elisabeth Hebeisen, Oberwäscherin	36
Gustav Assenheimer, Chef de réception	32
Magdalena Gerber, Köchin	32
Hans Bühler, Meisterknecht	23
Arthur Wantz, Küchenchef	20
Frieda Haehlen, Zimmermädchen	18
Ferdinand Schnyder, Concierge	17
Gottfried Ellenberger, Conducteur	15
Gottlieb Hodel, Oberkellner	13
Alfred Amacher, Hausschreiner und Nachtportier	12
Fritz Wyss, Autobus-Chauffeur	12
Anna Wyss, Zimmermädchen	11
Arnoldo Ponti, Chef de rang	10
Alfred Gsponer, Etagenportier	10
Arthur Grütter, Pâtissier	8
Hans Mägli, Kutscher	8
Anna Amstutz, Küchenfrau	7
Hans Gsponer, Etagenportier	6
Robert Hänni, Liftier	5

Am Mittagessen verdankte ihnen ihr Prinzipal, Herr Th. Wirth, ihre langjährige treue Mitarbeit und machte aus einer vorhandenen Familienchronik interessante Angaben über die Entstehung und Entwicklung des von seinem Grosvater im Jahre 1856 gegründeten Hotels Schweizerhof.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 45—60 Rp.; Rosenkohl per kg 100—110 Rp.; Weisskabis per kg 20—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 25—40 Rp.; Kohlraben per drei Stück 20—30 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 50—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30—40 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20—30 Rp.; Kopfsalat klein per Stück 10—15 Rp.; Endiviensalat kraus per Stück 10—20 Rp.; Karotten per kg 25—40 Rp.; Randen per kg 40—60 Rp.; Sellerieknollen per kg 55—75 Rp.; Zwiebeln per kg 25—35 Rp.; Lauch per kg 40—55 Rp.; Kartoffeln inländische per 100 kg von Fr. 10.— an; Bohnen grüne feine per kg 45—60 Rp.; Tomaten inländische per kg 30—40 Rp.; Gurken gross per Stück 30—50 Rp.; Gurken klein per Stück 15—25 Rp.

2. **Früchtemarkt:** Trauben weisse per kg 50—70 Rp.; Trauben blaue per kg 55—75 Rp.; Tafeläpfel Extra-Auslese per kg 40—55 Rp.; Standardware per kg 30—40 Rp.; Kontrollware per kg 20—30 Rp.; Kochäpfel per kg 15 Rp.; Tafelbirnen, Standardware per kg 40—55 Rp.; Kontrollware per kg 30—40 Rp.; Kochbirnen per kg 20—25 Rp.; Zitronen per Stück 5—7 Rp.

3. **Eier:** Trinkeier per Stück 15—16 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 12—14 Rp.; ausländische Eier per Stück 10—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Kurz-Meldungen

Verkehrsverein für Graubünden.

Wie das Präsidium dieses Vereins mitteilt, ist anstelle des Ende letzten Jahres zum Vizedirektor der S. V. Z. gewählten Herrn Florian Niederer zum Leiter des Propagandabureaus des Verkehrsvereins für Graubünden Herr Peter Juon von Celerina (Engadin) ernannt worden. Wir wünschen Herrn Juon an seinem neuen Posten besten Erfolg.

Er kann auch anders!

Vor mir liegt die „N. Z. Ztg." vom 28. September (Morgenausgabe Nr. 1732) mit folgender Notiz: „Prinz und Prinzessin von Siam sind mit Gefolge im Hotel St. Peter abgestiegen". — Frage: Ist es nicht ein Toupet, wenn derselbe Hotelier, der vor einigen Monaten in seiner Zeitungs- und Prospektreklame die gute alte Hotelkundschaft, insbesondere die obern Klassen und Fürstlichkeiten, in geringschätziger Art und Weise mit einem Besen zum Hotel hinauswischte, sich nun heute damit grossmacht, dass in seinem Geschäft im halbroten Zürich Fürstlichkeiten absteigen? Kann man da noch von Charakter und Grundsatztreue sprechen? L.

Pächterwechsel.

Wie uns gemeldet wird, hat die Tiefengrund A. G. in Zürich zum Pächter ihres bekannten Grossrestaurants Börse Herrn C. W. Tschan berufen, Besitzer des Hotel Beau-Séjour in Vevey und früher im Casino Bern. Die sämtlichen Restaurationsräumlichkeiten der „Börse" werden zurzeit ganz neu möbliert und das ganze Inventar neu ersetzt. Desgleichen wird das Weinrestaurant in eine originelle Weinstube umgebaut. Die Wiedereröffnung des Restaurant Börse ist auf Anfang Dezember vorgesehen.

Kursaal Arosa.

Wie wir erfahren, wurde zum Direktor des Kursaal Arosa Herr Otto Keppler gewählt, früherer Direktor der Palace Hotels in Luzern und Lugano. Herr Direktor Keppler tritt seinen neuen Posten am 1. November an.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

Teppiche Bettvorlagen Läufer

Plüsch - Bouclé - Cocos

70, 90, 120 cm br.

Grosser Posten zu

Liquidationspreisen

en bloc oder per Meter.

Anfragen unter Chiffre E. K. 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Das ist die beste

Entkork-Maschine

unbegrenzte Haltbarkeit.
Zu beziehen bei

Vögeli & Cie A.G. Zürich 8

Inserieren bringt Gewinn!

15 Hotelbetten

mit Inhalt, verschiedene Modelle, Fr. 110.— bis 160.—. Offerten unter OF 5234 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

ALASSIO RIVIERA

Zu verkaufen oder vermieten seit 25 Jahren bestehendes

Hotel-Restaurant

Direkt am Meer. Persönliche Verhandlungen bevorzugt. Gefl. Zuschriften an Casella Postale 22 Alassio.

Zu mieten gesucht

kl. Hotel, Kurhaus oder Pension

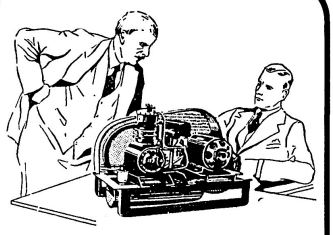
Offerten unter Chiffre N. H. 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rapallo - Italien

Familienverhältnisse halber zu verkaufen gutgehendes

HOTEL

mit 80 Betten. Jeder Komfort. Zuschriften bezügl. Informationen erbeten an: Casella Postale 42, Rapallo.



Da gibt's nichts zu rütteln, keiner konnte mir solche Beweise erbringen wie Frigidaire

17 Jahre Erfahrung in der Kälteindustrie, 3000000 Kühlapparate im Gebrauch, 6000 in der Schweiz und ca. 70% meines Geldes bleibt in der Schweiz

Kein Zögern mehr, ich bestelle einen Frigidaire!

Frigidaire

ELEKTRISCH. VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
Produkt der General Motors

ZÜRICH: Sihlgrundbau, Manessestr. 4

AARAU A. Staeheli — BASEL: A. Staeheli — BERN: Hans Christen - LUZERN: Frey & Cie. - CHUR: G. Glauser
CHUR u. DAVOS: Killias & Hemmi

SEIT 70 JAHREN

HEPP-BESTECKE u. TAFELGERÄTE

in anerkannt erstklassiger Qualität aus den ältesten Spezial-Werken

GEBR. HEPP G.M.B.H., PFORZHEIM

FILIALE ZÜRICH
BAHNHOFSTR. 79 TELEPHON 32.066

A remettre

aux environs d'une grande ville de la Suisse romande

un petit Hôtel

AVEC CAFÉ - RESTAURANT D'ANCIENNE RÉPUTATION

Grand Jardin. Conditions de reprise à discuter. Offres sous chiffre P. S. 2786 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

OCCASION in SIZILIEN (Taormina)

Zu vermieten schön gelegene **PENSION**

Günstig für junges Ehepaar.

Auskunft: M. Kürsteiner, Speicher (Appenzell).

HOTEL-VERKAUF

Infolge Uebernahme eines grösseren Betriebes verkaufe ich mein neu renoviertes

Hotel Beau-Séjour in Vevey

zu sehr günstigen Bedingungen. Dasselbe ist gut eingeführt und arbeitet trotz der Krise das ganze Jahr befriedigend. — Weitere Auskunft an solvente Interessenten durch den Besitzer C. W. Tschan.

Zu verkaufen elektrischer

Personenaufzug „Otis"

Tragkraft 320 kg, m. Eisenschachtgerüst, Baujahr 1929, nur 4 Saisons gebraucht, in bestem Zustand, Höhe 12,3 Meter, 5 Haltestellen. Preis Fr. 4000.— franko schweizerische Talbahnstation. Anfragen unter Chiffre W. S. 2764 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

„AU RENDEZ-VOUS" IN GRINDELWALD

ZU VERMIETEN

Bestens eingerichtete **Confiserie** mit schönem Tea-Room u. heimeliger Bar. Seriöse Fachleute mit etwas Kapital wollen sich melden bei R. A. Lüthi, Theaterplatz, Bern.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Beste ESWA Bezugsquelle.

für praktisch bewährte Fleckenreinigungsmittel:

ENKA reinigt und bleicht unschädlich alle Weisswäsche während dem Wäscheprozesse

Spezialseifen für sehr schmutzige Wäsche und Überkleider

Rostweg-ESWA ist das handlichste Mittel, um rasch und sicher Rostflecken zu entfernen

Cristallwasser „ESWA" reinigt alle Flecken von Fett, Oel, Farbe, Harz, Wagenschmiere

„ESWA" Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs - Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

Rolladenfabrik A. Griesser & Aadorf

FILIALEN:
BASEL Gundeldingerstr. 202 Tel. 29.849
LAUSANNE Boulev. de Grancy 14 Tel. 33.272
ZÜRICH Militärstr. 108 Tel. 37.398

Hotelier

mit fachkundiger Frau und eigenem gutgehendem Sommergeschäft, 4 Hauptsprachen beherrschend, sucht für die kommende Wintersaison

Kauf ev. Pacht

eines mittelgrossen Hotel- od. Restaurantbetriebes. Würde auch Stelle als Direktor oder Patron-Remplaçant übernehmen. Offerten unter Chiffre O. E. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VERKÄUFE UND VERMIETUNGEN von **HOTELS RESTAURANTS PENSIONEN**

usw. besorgt diskret und zuverlässig

P. BRUHIN, ZURICH 1
LIEGENSCHAFTEN
WAISENHAUSSTRASSE 12 - BAHNHOFPLATZ
Langjährige Tätigkeit — Beste Referenzen

Aus weiter Ferne

bringt der „Giger-Bär" eine ganze Auswahl von nur auserlesenen und preiswerten Qualitäten. — Bitte verlangen Sie Offerten und Muster und probieren Sie doch

Giger-Kaffee

und

Giger-Tee

aus der Kaffee-Grossrösterei und dem Spezialhaus für Tee- und Lebensmittelimport engros.

Hans Giger, Bern

Gutenbergstrasse 3 Tel. 22.735

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel } N° 41

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide de cuisine für erstkl. Restaurant gesucht (Jahresstelle). Chiffre **1254**

Buffetvolontärin in erstklassige Brasserie nach Genf gesucht. Töchter nicht unter 20 Jahren, mit guter Schulbildung, flotte Rechnerinnen, gut franz. sprechend, wollen ausführliche Offerten mit Bild einsenden unter Chiffre **1250**

Garçon de salle. Hôtel de voyageurs en Suisse française cherche un garçon de salle, parlant les langues et avec connaissance du journal. Photo, références et certificats à Case 203, **Lausanne-gare.** **(1257)**

Gesucht nach Italien für die Sommersaison 1935 tüchtiges Personal, deutsch u. italien. sprechend: **Oberkellner, Koch** und **Hilfskoch, Kellner, Zimmermädchen, Ballmeister, Concierge.** Offerten mit Bild an Ed. Steiner, Hotel Roma, **Riccione** (Italien). **(1260)**

Kellner in Passantenhaus (Jahresstellung) gesucht. Junger, gut präsentierender und an selbständiges Arbeiten gewöhnter Kellner bevorzugt. Sprachkenntnisse unerlässlich. Es wollen sich nur solche melden, die schon eine derartige Stelle innehatten und eine Lehre absolviert haben. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Chiffre **1259**

Serviertochter, gut präsentierend, deutsch u. italien. sprechend, wird für sofort ins Tessin in kleines, gutgehendes Gasthof-Restaurant gesucht. Off. mit Bild und Zeugn. unter Chiffre **1256**

Secrétaire-comptable, une jeune, au courant de la branche hôtelière et pouvant correspondre en français, allemand, anglais et italien, est demandée par établissement de la Suisse romande. (Personne de langue italienne préférée.) Faire offres avec photographie et prétentions de salaire sous Chiffre **1255**

Sekretär-Caissier, erster, für erstklassiges Hotel in Rom gesucht. Bewerber muss tüchtig, pflichtbewusst, gut präsentierend und sprachenkundig sein. (Engl., Franz., Deutsch u. möglichst etwas Italien.) Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen an Chiffre **1248**

Tochter, seriöse, per Anfang Oktober für Restaurant und Hotel gesucht. Franz. u. Italien. sowie etwas Engl. erwünscht. Jahresstelle. Off. mit Photo und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre **1231**

Zimmermädchen per sofort in Passantenhaus (Jahresstellung) gesucht. Sprachenkundige und im Servieren bewanderte Bewerberin wird bevorzugt. Offerten mit Photo und Angabe der Grösse an Chiffre **1258**

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Bureauvolontär, Deutsch, Franz., Engl., mit Handels- und Steno-Dactylographendiplom, Bureaupraxis, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre **7**

Chef de réception-Caissier-Sekretär, zuverlässig, sprachengewandt, mit guten Umgangsformen, In- und Auslandspraxis, sucht Stelle. Chiffre **23**

Direktor, 38 J., sucht Wintersaisonengagement (eventl. mit fachk. Frau). Ia. Referenzen erstkl. Häuser des In- und Auslandes. Chiffre **952**

Direktion, Leitung eines Hotels, Pension, Restaurant, Sanatorium oder Anstalt von versiertem Ehepaar gesucht. Garantie in Fähigkeit und Leumund. Gefl. Offerten an Chiffre **999**

Fräulein, welche die Hotelfachschule in Luzern besucht hat, Deutsch, Franz., Italien. u. Engl. in Wort und Schrift beherrscht, sucht Volontärstelle als Hotelsekretärin. Off. u. Chiff. **953**

Sekretär, junger, tüchtiger und gewandter, mit ausgezeichneten Sprachenkenntnissen (deutsch, franz., engl. ital.), sucht Stelle als Sekretär, Chef de réception oder Caissier. Chiffre **39**

Sekretär-Kontrolleur, arbeitsfreudig, Absolvent der Hotelfachschule, gelernter Kellner, 22jährig, 3 Hauptsprachen, mit Praxis in erstkl. Hotels des In- und Auslandes, sucht Jahresstelle. Chiffre **788**

Secrétaire-Caissier, Chef de réception, junger, seriös, Hotelfachschule Ouchy, Referenzen aus nur allerersten Häusern im In- und Ausland (Engl., Franz., Deutsch, Span.). Offerten unter Chiffre Jc 7695 Y an Publicitas, **Bern.** **[269]**

Sekretär-Aide de réception, engl., franz., deutsch sprechend, praktische Kenntnisse in Bureau-Réception, Saal, Restaurant, Küche und Keller, sucht passenden Posten. Eintritt n. Übereinkunft. Ia. Referenzen. Offerten unter Chiffre **865**

Sekretärin-Kassierin, tüchtig in Journal, Kontrolle, Kassa, gewandt in Réception u. Korrespondenz, gut präsent., Deutsch, Franz., Engl. u. Italien. in Wort u. Schrift, mit prakt. Kenntnissen im Hotelfach, sucht Vertrauensposten. Chiffre **22**

Sekretär-Kassier-Chef de réception, 26 J., gut präsentierend, solid und gewissenhaft, 3 Hauptsprachen sowie etwas Italien., sucht entsprechenden Posten auf kommenden Winter. Gefl. Offerten unter Chiffre **1000**

Sekretär, 30 Jahre, m. kaufm. u. Hotelpraxis, sprachenkundig (Deutsch, Franz., Engl. u. Italien. sow. Stenographie in diesen Sprachen), gewandter Maschinenschreiber, Korrespondent, Main-Courantier, sucht Saison- od. Jahresstelle. Ia. Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre **46**

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtig, geschäftskundig, seriös und sprachengewandt, eventl. auch als erste Kraft am Buffet, sucht Stelle für die Wintersaison. Beste Referenzen und Zeugnisse. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre **16**

Barmaid, mit Ia. Geschäfts- und Sprachenkenntnissen, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 1. November. Offerten unter Chiffre **10**

Buffetdame, tüchtige, erfahrene Tochter, sucht Jahresstelle in Grossbetrieb oder Bahnhofbuffet. Ia. Zeugnisse. Offerten unter Chiffre **40**

Kellner, junger, der Lehre entlassener, Deutsch, Franz., sucht Stelle per sofort od. Wintersaison. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Volken Oskar, Petite Boisières 10, Ier **Genève.** **(50)**

Oberkellner, Chef de service, Rest.-Kellner, 30 J., sprachenkundig, tüchtig u. zuverlässig, mit Bureaukenntnissen, sucht Vertrauensposten. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre **960**

Oberkellner, tüchtiger Restaurateur, deutsch, franz., engl. u. holländ. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Ia. Ref. zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre **27**

Oberkellner-Chef de service, 38jähriger, sprachenkundiger, best empfohlener Mitarbeiter, sucht Saison- oder Jahresengagement. Offerten unter Chiffre **66**

Obersaaltochter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, tüchtig, selbständig u. zuverlässig, sucht passendes Engagement. Zeugn. u. Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre **49**

Obersaaltochter, gewandt, sprachenkundig, mit mehrjähriger Routine im Fach, auch im Passantenbetrieb bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, eventl. anderen geeigneten Posten. Offerten unter Chiffre **959**

Restaurations-Saaltochter, I., mit Kenntnissen im Mixen, ges. Alters, 3 Hauptsprachen sprechend, tüchtig im Fach, auch im Passantenverkehr gewandt, sucht Winterengagement, eventl. Aushilfe. Offerten erbeten unter R. S. 350, postlagernd, **Chur.** **(8)**

Saaltochter, 20 J., gut präsent., deutsch, franz. sprech., m. Vorkenntnissen im Englischen, sucht pass. Stelle in besseres, gut gehendes Haus. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Eintritt ab 1 Dez. Offerten an Anny Forrer, Lehrer's, **Oberuzwil.** **(981)**

Saaltochter, ev. Mithilfe in Bureau. Tüchtige Wirtstochter, mit Handelsschul-Diplom u. Kenntnis der 4 Hauptsprachen, sucht Stelle als Saaltochter ev. Mithilfe im Bureau. Ia. Zeugn. u. Ref. Off. an Charlotte Winkler, Pension **Einigen** b. Spiez. **(26)**

Saaltochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in gutes Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **25**

Saaltochter, 20jährig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an Berta Bilgeri, **St. Margrethen** (Kt. St. Gallen). **(24)**

Serviertochter, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle in gutes Restaurant oder Tea-Room auf 20. Okt. Off. an M. Kuhn, **Bévilard** (J. B.). **(9)**

Serviertochter, junge, gewandte, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in Tea-Room oder seriöses Restaurant. Offerten gefl. unter Chiffre **48**

Tochter, treue, tüchtige, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als **Alleinsaaltochter** für sofort oder n. Übereink. Offerten an T. Mühlethaler, **Arch,** Büren a/Aare (Kt. Bern). **(980)**

Tochter, junge, tüchtige, sucht Stelle als Buffetdame in erstkl. Restaurant. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Erna Hirschi, **Gwatt** b. Thun. **(29)**

Tochter, 23 Jahre, franz. u. deutsch sprechend, sucht Stelle als Saal- oder Restauranttochter. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **15**

Töchter, zwei, frei ab Mitte Nov., 4 Sprachen, absolut fachkundig, gut präsent., suchen Jahres- oder Saisonengagement als I. Saalt., Alleinsaalt., Restaurant, Halle usw. Offerten unter Chiffre **47**

Tochter, 26 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, 4 Sprachen, sucht Stelle als Buffetlehrtochter. Offerten an Frl. Marie Moser, **Willadingen** bei Koppigen (Kt. Bern). **(51)**

Tochter, im 20. Altersjahr, im Wirtegewerbe aufgewachsen, die im elterlichen Betrieb den Buffet- sowie den Restaurationsservice gründlich erlernt hat und aktiv mitarbeiten musste, sucht geeigneten Posten an Buffet oder in Service. Gefl. Offerten unter Chiffre **65**

Cuisine & Office

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger, der Lehre entlassener Koch pâtisseriekundig, sucht Stelle als Aide de cuisine. Erstkl. Diplom u. Zeugnis zu Diensten. Offerten unter Chiffre **33**

Casserolier, tüchtiger, solider, sucht Stelle per sofort oder später in Grossbetrieb. Ia. Zeugnisse. Adr.: Winterberg, **Rothenbach** bei Herzogenbuchsee. **(937)**

Casserolier-Küchenbursche sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in mittelgrossem Hotel. Offerten an Oskar Huber, Pension Habsburg, **Schinznach-Bad.** **(67)**

Casserolier, tüchtiger, sucht Jahresstelle. Eintritt könnte sofort erfolgen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **58**

Chef de cuisine, Suisse, ayant déjà travaillé plusieurs années dans un hôtel de 150 lits de l'Engadin, cherche place pour la saison d'hiver. Faire offres à Jean Rossi, chef de cuisine, Brissago, Tessin. **(744)**

Chefkoch für allein, tüchtiger u. sparsamer Arbeiter, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Lohnansprüche Fr. 180—200 monatlich. Offerten unter Chiffre **901**

Cuisinier-Pâtissier, 21jähriger, tüchtiger, sucht Stelle als Aide- oder Commis de cuisine, eventl. Pâtissier. Eintritt sofort oder n. Übereink. Off. an Walter Binz, Koch-Pâtissier, **Hölstein** (Baselland). **(19)**

Cuisinier, 25 ans, capable, bon restaurateur, cherche place à l'année ou de saison. Libre de suite. Adr.: A. Dupuis, cuisinier, **Bioley-Magnoux** (Vaud). **(18)**

Hotelköchin, tüchtige, in der franz. Küche bewandert, sucht Winterengagement in Hotel-Pension oder Grosshotel neben Chef in Graubünden. St. Moritz oder Pontresina bevorzugt. Eintritt 1. Nov. od. etwas später. Offerten an Frl. Züger, Bahnhofbuffet, **Wil** (Kt. St. Gallen). **(948)**

Jeune fille, 19 ans, sérieuse et capable, cherche place pour le 1er nov. comme apprentie-cuisinière auprès d'un bon chef cuisinier (stage fait auprès d'une cuisinière pendant 6 mois). Certificats à disposition. Offres avec conditions d'engagement a Mlle. Ida Surmély, **Cernier** (Val-de-Ruz). **(942)**

Kaffeeköchin, tüchtig, mit langjährigen Zeugnissen, sucht sofort Stelle. Adr.: B. M., 1, Rue du Tunnel, **Lausanne.** **(56)**

Koch, junger, tüchtiger, in allen Teilen der Küche bestens bewandert, sucht Saison oder Jahresstelle als Aide oder Commis de cuisine, eventl. Alleinkoch. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre **754**

Koch, 26jährig, mit Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Stelle als Chef de partie oder Aide de cuisine. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **802**

Koch, jüngerer, sucht Stelle als Commis de cuisine, wenn möglich in grösseres Haus. Offerten an Ernst Mosimann, Schifflaube 50, **Bern.** **(990)**

Koch, jung, entremetskundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide de cuisine oder Alleinkoch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. W. Lutz, Koch, **Rheineck** (St. Gallen). **(962)**

Koch, 22 Jahre, fleissig und arbeitsam, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Hans Herren, Koch, **Blattishaus**/Ueberstorf (Kt. Freiburg). **(939)**

Koch, 26jähr., absolut selbständig, tüchtig und sparsam, sucht Stelle als Alleinkoch, auch Aushilfe. Gefl. Offerten unter Chiffre **31**

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Aide oder Commis bei zeitgemässem Lohn. Gewandter Restaurateur, pâtisseriekundig. Ia. Zeugnisse, sowie Referenzen zur Verfügung. Offerten gefl. an von Felten, Walter, Koch, **Starrkirch** b. Olten. **(68)**

Koch, 24jährig, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Alleinkoch oder Saucier; würde auch Stelle als Aide annehmen. Frei ab 25. Oktober. Chiffre **57**

Koch-Pâtissier, 23 Jahre, solid, zuverlässig, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Eintritt 1. Nov. oder n. Übereinkunft. Offerten an Hans Heyer, Hotel Boldt, **Lugano-Castagnola.** **(54)**

Koch, junger, sucht Stelle als Commis de cuisine in Saisonstelle. Graubünden oder Tessin bevorzugt. Telephon 2.65, **Romanshorn.** **(43)**

Koch, 21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, entremetskundig, sucht Stelle als Aide de cuisine, eventl. Alleinkoch. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Chiffre **42**

Koch, 18jährig, tüchtiger, sucht für baldmöglichst Stelle als Commis de cuisine. Offerten an Chiffre **41**

Kochlehrstelle für 17jähr. Wirtssohn, der bereits ½ Jahr die Wirtefachschule in Zürich besucht hat, gesucht. Gefl. Offerten an Otto Rüsch, Rest. Milchbuck, **Zürich 6.** **(1)**

Kochvolontär, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison in gutgeführtes Hotel. Chiffre **774**

Küchenchef, gesetzten Alters, tüchtig, solid u. sparsam, entremetskundig, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre **968**

Küchenchef, 27 Jahre alt, durchaus zuverlässig u. arbeitsam, 3½ Jahre Südamerika, zurzeit Küchenchef Kurhaus Bellevue-Rössli, Hergiswil (Kt. Ndw.), sucht Saisonstelle. Adr.: Hans Ernst junior, Hotel Winkelried, **Wettingen** b. Baden. **(797)**

Küchenchef-Alleinkoch, 37 Jahre alt, tüchtiger, nüchtern und sparsam, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **30**

Küchenchef, mittlern Alters, solider, tüchtiger, sparsamer Mitarbeiter, erfahrener Restaurateur, mit Kenntnissen aller ungarischen Spezialitäten, entremetskundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel oder Restaurant. Chiffre **55**

Mann, jüngerer, sucht per sofort oder später Stelle als Casserolier in grössern Betrieb. Adr.: Albert Mattle, Feld, **Oberriet** (Kt. St. Gallen). **(11)**

Pâtissier, avec très bons certificats à disposition, cherche place pour la saison d'hiver ou éventuellement comme Pâtissier-aide de cuisine; bien au courant de la branche. Adr.: Ernest Otz, Gd. Rue, **Payerne.** **(32)**

Pâtissier sucht Stellung in Grossbetrieb. Offerten an Fritz Kummer, Pâtissier, **Wilderswil** b. Interlaken. **(916)**

Pâtissier-Aide de cuisine, 24jährig, in noch ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Offerten unter Chiffre **969**

Pâtissier oder **Pâtissier-Aide de cuisine,** Hoteliersssohn, 22jährig, tüchtig und sparsam, sucht Winterstelle. Chiffre **856**

Pâtissier, 28 Jahre, tüchtig, zuverlässig u. verträglich, sucht Stelle für Wintersaison als Chef-Pâtissier. Offerten an B. Raas, Pâtissier, Hohlandstr. 1, **Ober-Winterthur.** **(869)**

Pâtissier, in allen Teilen bewandert, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Adr.: R. B., postlagernd 300, **Rorschach** (Kt. St. Gallen). **(941)**

Pâtissier, erste Kraft, Ia. Zuckerarbeiter, mit besten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Wintersaison-, eventl. Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre **17**

Pâtissier, 23 Jahre, Deutsch, Franz., an sauberes u. exaktes Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle in nur gutes Haus. Würde auch in der Küche, wo er sich weiter ausbilden möchte, mithelfen. Gute Zeugnisse. Chiffre **53**

Pâtissier, in allen Teilen des Berufes bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch als Commis. Gefl. Offerten an Willy Vonplon, Pâtissier, **Thusis** (Kt. Grbd.). **(52)**

Tochter, junge, mit guten Kochkenntnissen, sucht Stelle als Volontärin neben Chef zur weiteren Ausbildung. Adr.: Erika Ledermann, landw. Schule, **Cernier** (Neuenburg). **(982)**

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, ältere, tüchtige, sucht Winterengagement, eventl. in kleineres Haus mit Lingerie. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **35**

Etagengouvernante, tüchtig u. sprachenkundig, sucht Vertrauensposten in gutes Haus. Offerten unter Chiffre **887**

Glätterin, tüchtige, mit Ia. Zeugnis, sucht per sofort oder später Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **12**

Glätterin, geübte, sucht Stelle, eventl. auch als Zimmermädchen. Paula Schmidt, Dorfbach, **Schwyz.** **(59)**

Lingeriegouvernante, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **992**

Lingerie-Gouvernante, gelernte Weissnäherin u. Maschinenstickerin, mit Ia. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **34**

Mädchen, selbständig u. tüchtig, sucht per sofort Stelle für Lingerie u. Wäsche. Tessin, wenn mögl. Jahresstelle, bevorz. Offerten an F. G., postlagernd, **Lugano.** **(2)**

Tochter, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle in der Lingerie. Offerten unter Chiffre **3**

Zimmermädchen, gesetzten Alters, arbeitsam u. zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder für die Saison. Würde auch in der Lingerie, Wäsche od. sonstigen Arbeiten mithelfen. Chiffre **4**

Zimmermädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel auf 1. Nov. (Winterengagement). Offerten an Anny Schneider, Pension Ceresio, **Melide,** Tessin. **(20)**

Loge, Lift & Omnibus

Concierge oder **Conducteur,** ges. Alters, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ia. Referenzen wie erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **964**

Conducteur oder **Portier-Conducteur,** 26 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., sucht Wintersaisonstelle. Langjährige Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **880**

Conducteur, 32 J., Auslandschweizer, arbeitsam, 4 Hauptsprachen u. Arabisch, mehrjähr. Praxis in Hotel u. Reisebüros im In- u. Ausland, besitzt schweizer. u. britische Reisepässe, sucht Stelle, auch als Tag- od. Nachtconcierge. Chiffre **974**

Etagenportier, 22 Jahre, Deutsch u. Franz., sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier, auch mit Nachtdienst. Sehr gute Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Adresse: Max Richner, Rest. Burghalde, **Lenzburg** (Kt. Aarg.), Tel. 497. **(950)**

Liftier-Chasseur, 26 Jahre alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre **956**

Liftier-Chasseur, 21 Jahre alt, geläufig deutsch, franz., italien. sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre **14**

Nachtconcierge, Telephonist oder **Liftier,** 25 Jahre alt, perfekt Deutsch, Franz. u. Engl., mit Ia. Zeugnissen, sucht Winterengagement. Chiffre **44**

Portier, 21 J., deutsch u. franz. sprechend, solid u. zuverlässig sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier auf Anfang November oder Wintersaison. Ia. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Adr.: Hans Weber, Hotel Rössli, **Göschenen** (Kt. Uri.) **(986)**

Portier, 24 Jahre, mit deutschen, franz. u. engl. Sprachkenntnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier-Conducteur, Allein- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Walter Ott, Neuhaus, **Romanshorn.** **(985)**

Portier, 26 Jahre, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle als Etagenportier oder Portier-Conducteur. Adr.: Oscar Baumberger, **Bazenheid** (Kt. St. Gallen). **(975)**

Portier, 30 Jahre, tüchtig, sucht Stelle auf die Wintersaison als Etagenportier. Zeugnisse erster Häuser zu Diensten. Chiffre **973**

Portier, 34 Jahre alt, solid u. zuverlässig, deutsch, franz., italien. u. etwas engl. sprechend, seit 8 Jahren in gleicher Stellung, sucht Stelle in Jahresbetrieb oder für die Wintersaison. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **13**

Portier-Conducteur, 26 Jahre, arbeitsfreudiger, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ernst Kocher, Chalet Blum, **Bönigen** (B. O.). **(5)**

Portier-Conducteur oder **Etagenportier,** 29 Jahre, gut präsentierend, deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend, sucht Wintersaison-, eventl. Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **994**

Portier, 26 Jahre, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle als Etagen- oder Alleinportier. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre **36**

Portier, tüchtiger, selbständiger, sprachenkundiger, sucht Stelle als Conducteur für den kommenden Winter. Offerten unter Chiffre **60**

Portier, 25 J., sucht für sofort Engagement als Allein- oder Etagenportier in Jahresbetrieb oder für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre **61**

Portier, gesetzten Alters, kath., nur etwas engl. sprechend, jedoch mit Nebenarbeiten gut vertraut, sucht Dauer- oder Saisonstelle für kommenden Winter. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erb. an Hans Schwegler, **Uffikon** (Kt. Luzern). **(45)**

Bains, Cave & Jardin

Caviste, 25jährig, sucht Saison- oder Jahresstelle per 15. Okt. oder später. Ia. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten an Edwin Wicki, Grand Hotel Metropole, **Genève.** **(905)**

Divers

Etagen- oder Generalgouvernante, sprachenkundig, mittl. Alters, mit Kenntnissen in Bureauarbeiten, sucht Vertrauensposten für die Wintersaison. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **72**

Geranten-Paar sucht Stelle. Ia. Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre **28**

Gouvernante (Stütze des Prinzipals), sprachenkundig, mit Kenntnissen in Lingerie, Economat, Etage und Saal, sucht passenden Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre **21**

Gouvernante, ges. Alters, sprachenkundig, durchaus tüchtig im Hotel- und Restaurationsbetrieb, sucht Vertrauensposten als Etagen- oder Generalgouvernante, auch Buffet. Offerten unter Chiffre **858**

Gouvernante, 34 Jahre alt, tüchtig, energisch, sprachenkundig, sucht Stelle, am liebsten als Etagengouvernante. Chiffre **70**

Heizer, Mechaniker od. **Hilfsmechaniker.** Bursche, 23jährig, gel. Mechaniker, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel als Heizer, Mechaniker oder Hilfsmechaniker. Chiffre **69**

Heizer. Ihre Heizungen besorgt zuverlässig gelernter Schlosser und Elektriker. Chiffre **63**

Hotelschreiner, Chauffeur, 22 J., sucht Stelle. Eintritt sofort. Off. an A. Frutschi. **Studen b. Biel.** Pc 22251 U **[272]**

Hotel-Heizer oder **Portier,** sprachenkundig, gelernter Schlosser, der auch in elektr. Reparaturen bewandert ist, sucht Stelle. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten an Ed. Kaeppeli, Hotel Krone, **Rheinfelden.** **(37)**

Mechaniker, junger, mit Autofahrbewilligung, gutem Umgang, sucht Stelle in Hotel für alle im Betrieb stehenden Maschinen, Reparaturen und Schlosserarbeiten. Eintritt kann sofort erfolgen., Offerten unter Chiffre **6**

Reparateur und Heizer sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre **64**

Schlosser und **Elektromechaniker,** tüchtiger, sucht Stelle als Heizer. Offerten unter Chiffre **62**

Schreiner, junger, tüchtiger, in allen vorkommenden Arbeiten sowie im Polieren bewandert, auch mit der Heizung vertraut, ziemlich franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel od. Sanatorium. Offerten unter Chiffre **987**

Tochter, treu und zuverlässig, bewandert in der Buchhaltung, wünscht Stelle für Economat und Bureau. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **38**

Telephonistin, 27 Jahre, Deutsch, Franz., Ital., gute Kenntnisse im Engl., wünscht sich zu verändern; bevorz. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **71**

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"

Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

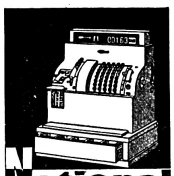
„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

9051 Kaffee-Angestelltenköchin (evtl. Frau des Chefs), Ende Okt., Jahresstelle, Sanatorium 70 Betten, Wallis.
9053 Femme de chambre, parlant allemand et français, 6 oct., hôtel 30 lits, Lac Léman.
9054 Köchin, sofort, kl. Hotel, St. Moritz.
9064 Jüngere Kaffee-Köchin, Gelegenheit zur weitern Ausbildung, Jahresbetrieb, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Graubünden.
9065 Chefköchin, Kenntnisse im Wareneinkauf, Gehaltsansprüche mittl. Hotel, Badeort, Aargau.
9070 Küchenmädchen, neben Chef, Jahresstelle, Anfang Okt., kl. Passantenhotel, Aargau.
9071 Hand- und Maschinenwäscher, selbständig, tüchtige Glätterin, Mangemädchen, Wintersaison, perfekte Lingère, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Grindelwald.
9077 Saaltochter (für à part-Service), Kaffeeköchin, (Kaffeemaschine) Glätterin-Wäscherin, (Maschine), Officemädchen, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
9092 Zimmermädchen, sprachenkundig, sofort, sprachenkundiger Etagenportier, Mitte Okt. Hotel 90 Betten, Genfersee.
9098 Jüngerer Restaurantchasseur, Zimmermädchen, gesetzten Alters, 2 routinierte Restauranttöchter, Wintersaison, mittl. Hotel, Arosa.
9110 Jüngere Köchin (Schweizerin), sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
9116 Lingère (Kenntnisse im Glätten, Flicken und Wäscheaufhängen), sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee.
9118 Officemädchen, sofort, kl. Hotel, Basel.
9119 Femme de chambre, meilleures références, de suite, hôtel I. Rg., Montreux.
9120 Jüngere Wäscherin, Officemädchen, Küchenmädchen, Jahresstellen, sofort, erstkl. Restaurant, Bern.
9123 Zimmermädchen, sprachenkundig, 20—24 jährig, Jahresstelle, sofort, kl. Hotel, franz. Schweiz.
9125 Haushaltungsköchin, n. Übereink., grosses Hotel, Kt. Bern.
9135 Tüchtige Saaltochter, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grbd.
9136 Serviertochter für Saal und Restaurant (Mithilfe im Haushalt), 15. Okt., kleines Hotel, Kandersteg.
9138 Junge Saaltochter, selbständig, wenn mögl. engl. sprechend, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Genfersee.
9144 Buffetdame, n. Übereink., Bahnhofbuffet, Grbd.
9146 Maschinenwäscherin, n. Übereink., erstkl. Kurhotel, Grbd.
9147 Junge Köchin, sofort, mittelgrosses Hotel, Adelboden.
9148 Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, Kursaal, Tessin.
9151 Junge, strebsame, willige Köchin, Ende Oktober, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
9152 Officemädchen, Küchenmädchen, Saaltochter, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.
9154 Buffetlehrtochter, Jahresstelle, sofort, Bahnhofbuffet, Grbd.
9155 Jüngere Köchin (im Sommer neben Chef), sofort, Jahresstelle, Passantenhotel, Vierwaldstättersee.
9159 Köchin, 15. Okt., Berghotel 100 Betten, Zentralschweiz.
9161 Saalkellner, Maschinenstopferin, Fr. 100.—, Glätterin, Fr. 90.— bis 100.—, Wintersaison, Mitte Dezember, erstkl. Hotel, Berner Oberland.
9165 Restaurantvolontärin, sofort, erstkl. Restaurant, Zürich.
9166 Tüchtiger, williger Liftier, sprachenkundig, n. Übereink., mittl. Hotel, Bern.
9167 Küchenmädchen, Officemädchen-Mithilfe im Zimmerdienst, Ende Okt., Hotel 100 Betten, Thunersee.
9169 Sekretärin-Telephonistin (eventl. Sekretär), sprachenkundig, beste Referenzen, Wintersaison, mittl. Hotel, Arosa.
9170 Kaffeeköchin, Personalzimmermädchen-Mithilfe im Haushalt, Casserolier, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Davos.
9175 Sekretärin, sofort, Buffettochter, 1. Nov., erstkl. Restaurant, Basel.
9183 Tüchtiges Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Davos.
9184 Commis-Saucier, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Bern.
9185 Casserolier, Argentier, Anfangsportier-Hausbursche, Küchenbursche, Wintersaison, erstkl. Berghotel, Berner Oberland.
9193 Zimmermädchen, Buffetvolontärin, nicht unter 18 Jahren, n. Übereink., Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
9195 Tochter für Saal- und Zimmerservice, Jahresstelle, n. Übereinkunft, mittl. Hotel, Interlaken.
9196 Femme de chambre, à convenir, apprenti-cuisinier, printemps 1935, hôtel Ier rg., Genève.
9198 Tüchtige Köchin, pâtisseriekundig, 25—30jährig, Mitte Okt., Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
9205 Köchin neben Chef, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
9207 Commis de rang, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.
9208 Tüchtige Köchin, sofort, kl. Hotel, Meiringen.
9209 Kaffee-Haushaltungsköchin, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grindelwald.
9211 Tüchtige Kaffeeköchin, bei Zufriedenheit Jahresstelle, Gehaltsansprüche, Mitte Nov., Restauranttochter, 3 Hauptsprachen, n. Übereink., Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
9212 Jüngere, selbständige Saaltochter, tüchtiger Casserolier, Servier-Tochter für Café-Restaurant, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
9216 Einfaches Zimmermädchen, Mithilfe im Service, Jahresstelle, sofort, kl. Hotel, Graubünden.
9217 Lingère (Maschinenstopfen und Nähen), Glätterin, sprachenkundiges Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
9221 Jüngere, tüchtige, selbständige Köchin, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Kt. Bern.
9224 Kochvolontär (gel. Pâtissier), Serviertochter für Tea-Room, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
9226 Hausmädchen, sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
9228 Jüngerer Kellner, 20—22jährig, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
9232 Bureautochter, Wäscherin, Lingère, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Arosa.
9235 Mehrere Commis de rang, Chef d'étage, engl. sprechend, Wintersaison, erstkl. Hotel, Berner Oberland.
9237 Erstkl. Zimmermädchen, sofort, Sanatorium 50 Betten, Graubünden.
9238 Economatgouvernante (Anfängerin), bescheidene Ansprüche, Ende Okt., erstkl. Hotel, Genfersee.
9239 Bonne gouvernante d'économat, cuisinière à café, 15 oct., hôtel 90 lits, Lac Léman.
9248 Buffetdame, Telephonistin, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Basel.
9250 Saaltochter, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 40 Betten Tessin.
9253 Casserolier-Portier, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
9254 Sommelier pour étage et restaurant (aider au bureau), 20—25 ans, de suite, hôtel Ier rg., Lausanne.
9257 Bureaufräulein, n. Übereink., mittelgrosses Sanatorium Davos.
9259 Hausmädchen, Kenntnisse im Kochen, Mithilfe in der Lingerie, Zimmerdienst und Service, sofort, I. Saaltochter, sprachenkundig, 2 Saaltöchter, 2 tüchtige Zimmermädchen, Hausbursche-II. Portier, 2 Küchenburschen, Kaffeeköchin neben Chef, nur jüngere Leute, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
9276 Buffetdame, mit guter Handschrift, sofort, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
9277 Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
9278 Haushaltungsköchin, Fr. 80—100, sofort, Hotel 80 Betten, Jahresstelle, Thunersee.
9280 Buffetvolontärin, Kenntnisse im Service, Fr. 30.— monatl., Anfang Nov., Hotel 100 Betten, Thunersee.
9281 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, sofort, kl. Passantenhotel, Kt. Sol.
9282 Tüchtige, sprachenkundige Restauranttochter, Alleinlingère, (Maschinenstopfen, Bügeln und Mangen), 20. Okt., mittl. Passantenhotel, Olten.
9284 Sekretär-Chef de réception, I. Aide de cuisine, mehrere Saaltöchter, engl. sprechend (auch à part-Service), Wintersaison, erstkl. Hotel, Grindelwald.
9289 Zimmermädchen, Serviertöchter, sprachenkundig, Kaffeeköchin, Casserolier, Küchenmädchen, tüchtige, sprachenkundige Bureaufräulein, gut präsentierend, Wintersaison, mittl. Hotel, Adelboden.
9295 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
9296 Chef de cuisine, Pâtissier, Kaffee-Haushaltungsköchin, Barmaid, engl. sprechend, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Adelboden.
9302 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
9305 Restauranttochter, junger Chef de cuisine (ca. Fr. 300.—), Aide de cuisine, Küchenmädchen, 3 Hausburschen, Wäscherin, Zigarettenverkäufer, Hausmädchen, n. Übereink., Kursaal, Graubünden.
9319 Buffetvolontärin, sofort, erstkl. Restaurant, Bern.
9321 Serviertochter, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
9322 Chef de réception, ital. sprechend, Hotel 120 Betten, grössere Stadt.
9323 Privat-Zimmermädchen, im Nähen bewandert, 20 bis 25jährig, 10. Nov., mittelgrosses Hotel, Badeort Aargau.
9324 Koch-Volontär, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Lausanne
9325 Selbst. Serviertochter, deutsch, franz. sprechend, nicht über 25 Jahre alt, n. Übereink., kleines Hotel, Samaden.

WEISKÖNIG

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



National

Registrier-Kassen

Occasionen

für alle Betriebe, mit Garantie.

Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.

Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:
Basel: J. Hofer, Gartenstrasse 62
Bern: H. Klötzli, Spitalgasse 40
Luzern: Ad. Spinnler, Kauffmannweg 14
St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Reklame-Marken

zwei- und vierfarbig, zum Aufkleben auf die Rückseite der Briefe, fertigt vorteilhaft an

Hotelia-Verlag
Buchdruckerei Müller - Gstaad

Schweiz
Wirte-Fachschule
Zürich · Belvoirpark
(staatlich subvent. Lehranstalt)

Der Wintersemester-Kurs 1934/1935 mit praktisch-theoretischem Lehrplan (für Küche, Keller, Service, Buchhaltung und Sprachen beginnt am 6. November. Prospekte durch die Schuldirektion.

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe, Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: **Diplom.** Neuaufnahmen jed. Monat

Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Wir suchen f. unsern tüchtigen, zu jed. Arbeit willigen Saison- oder Jahresstelle auf 15. November.

Casserolier

Thermalbad Acquarossa.

Kochlehrstelle gesucht

auf Frühling 1935, für grossen Knaben von 15½ Jahren. Nähere Bedingungen an **E. Widmer,** Platanenstrasse 18, **Burgdorf.**

Tüchtiges

Zimmermädchen

mit 3 Hauptsprachen und prima Zeugnissen **sucht Jahresstelle oder Wintersaison.** — Gefl. Offerten unter Chiffre R. E. 2815 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Italien
für Sommersaison 1935 tüchtiger

Direktor gesucht

sprachenkundig. Kaution. Offerten mit Ansprüchen einsenden, Dir. Ed. Steiner, Hotel Roma, Riccione.

Suche für meinen Chef (Alleinkoch)

Wintersaison-Stelle

Derselbe ist wirklich tüchtig, flink, sparsam u. ruhig und kann ich ihn bestens empfehlen. Offerten unter Chiffre S. E. 2795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Damen oder Herren, welche Englisch zu lernen wünschen, finden gemütliches Heim, gute Kost. — Preise sehr mässig (alles inbegriffen).

Mr. and Mrs. Adams, „Elma", Herne Avenue, Herne Bay, Kent.

Quel est l'Hôtelier

qui prendrait un jeune cuisinier Norvégien (24 ans) en échange, pour permettre à un cuisinier Suisse d'aller travailler en Norvège. Ecrire sous chiffre E. M. 2807 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Mechaniker - Maschinist

z. Z. in einem führenden Haus I. Ranges, **sucht anderweitig**

Engagement

In allen vorkommenden Reparaturen bewandert, auch elektr. Installationen. Es kommt auch Auslandstelle in Frage. Offerten erbeten unter Chiffre L. T. 2806 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ICH SUCHE

Vertrauensposten als Stütze d. Patrons, Gerant oder prakt. Leiter, in mittl. Hotel der Schweiz od. Ausland.

ICH BIETE

Biete Ihnen an, meine junge, unverbrauchte Energie u. Initiative in Ihren Dienst zu stellen. 3 Jahre Küchenpraxis, 1 J. Kellerpraxis, 5 J. Saal- u. allg. Praxis, junge, flotte Erscheinung, m. best. Erzieh. — Deutsch, engl. u. franz. sprech. 1½ Jahre Amerika- u. Englandpraxis. Guter Organisator. Ich möchte meine Fachkenntn. gern in den Dienst eines Hoteliers stellen, der einem jungen, strebsamen Fachmann Gelegenheit gibt, seine Fähigkeiten zu beweisen. Eventl. **Einheirat.** Offerten unter Chiffre D. J. 2812 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PER SOFORT GESUCHT

eine durchaus erfahrene, tüchtige

Wirtschafts-Leiterin

zur selbständigen Führung, und zur Unterstützung der Hausfrau, für kleineres Kurhaus mit Restaurationsbetrieb. Jahresstelle.

Ebendaselbst zum sofortigen Eintritt, eine junge, tüchtige, entremetskundige

Köchin, eventl. Koch

Jahresstelle.

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Konfession, Lohnansprüche, Altersangabe und Bild erbeten unter Chiffre D. L. 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar (Hoteliers-tochter) vertrauensvoll, mit eigenem, gutgehenden Frühlings- und Herbstgeschäft im Tessin, 4 Hauptsprachen beherrschend, **sucht für kommende Wintersaison**

Direktion od. Verwaltung

eines mittelgrossen Hotel- oder Restaurantbetriebes. — Offerten unter Chiffre N. O. 2791 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Köchin

die imstande ist, einen grösseren Restaurantbetrieb gewandt, sparsam und mit besten Kenntnissen der gepflegten, bürgerlichen Küche zu bewältigen, in die Ostschweiz **gesucht.** Bewerberinnen wollen Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche einsenden unter Chiffre E. R. 2799 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

HOTELIERS!

Schweizer, 30 Jahre alt, verheiratet mit hotelfachkundiger Frau, seit mehreren Sommersaisons in leitender Stellung in einem der ersten Häuser der Schweiz, **sucht Stelle** als

DIREKTOR oder CHEF DE RECEPTION

in Winter-Zweisaison oder Jahresgeschäft. Sprachenkenntnisse: Deutsch, Französisch und Englisch. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H. S. 2801 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerl: **PHOTOZENTRALE** in Aarau

20 Stück nur Fr. 3.—. 50 Stück nur Fr 5.50.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH
ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900

100 te von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt

REDUZIERTE PREISE

Ia Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz. Küche. Ill. Prosp. u. schweiz. Refer. durch A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent)

Geschäftstüchtiges Ehepaar ges. Alters, **sucht zwecks späterer Übernahme eines Hotels od. Restaurants** tüchtig., solid. u. spars. **Finanz. Beteiligung erwünscht.**

Küchenchef. Offerten mit Photo und Referenzangaben unter Chiffre L. C. 2794 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Couple Hôtelier de toute confiance, parlant les 4 langues, ayant un Hotel au Tessin pour les saisons de printemps et d'automne, **cherche une**

Direction ou gérance

d'Hôtel moyen ou Restaurant, pour la prochaine saison d'hiver. Ecrire avec détail sous chiffre M. T. 2792 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Alleinkoch

in grösseren Restaurantbetrieb gesucht. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen, solid, sparsam, fähig eine gepflegte, gutbürgerliche Küche zu führen, wollen Bild, Gehaltsansprüche und Zeugnisse einsenden, unter Chiffre R. E. 2798 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

London **Feine Privat-Pension**

Drei reichliche Mahlzeiten und täglich 5 Stunden Schule v. Professor. — Alles inbegriffen zusammen Fr. 120.— per Monat. Propr. **R. T. Miller, 20, Adelaide Road, Brockly S. E. 4., London.**

On cherche pour grand Restaurant à Genève

apprenti-cuisinier ou volontaire

Ecrire case Rive 463.

Junger, sprachenkundiger

Tänzer - Maître de plaisir

und routinierter Arrangeur, **SUCHT ENGAGEMENT mit oder ohne Partnerin** für kommende Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre P. L. 2805 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND Gründl. Erlernung der engl. Sprache in kürzest. Zeit, verbunden mit allem Komfort eines Aufenthaltes in gutem Privathotel. Erstklassige, geprüfte Lehrkraft. Familienleben. Sport. Unterhaltung. Alle Zimmer fliess. warmes und kaltes Wasser. Vorzügl. Verpflg. Zahlreiche Schweizer Ref. Voller Pensionspreis Fr. 40.— pro Woche. Anfragen an: **J. Madlener, Coombe-Lawns Private Hotel,** Beltinge Road, **HERNE BAY** (Kent). England.

Küchenchef

mit sehr fachtüchtiger Frau, empfiehlt sich zur Führung eines Hotel-Betriebes

Kaution kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre G. L. 2808 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SUCHE für meinen **OBERKELLNER**

junger Mann **(evtl. mit Frau als Gouvernante), PASSENDES ENGAGEMENT** für die Wintersaison, tüchtig im Service, Journal und Réception — Auskunft erteilt, J. Müller, Hotel Diana, Luzern.

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am **25. Oktober**

Gegründet 1875
Telephon Nr. 31.030

Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35

Hotelbuchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. — Prospekte gratis.

Erfolgreiche Stellenvermittlung Hotelfachlehrer.

Zu verkaufen mit kleiner Anzahlung das

Hotel Kurhaus Seewis i. P.

Massiver stattlicher Bau, sehr gut unterhalten. Kantonale Gebäude-Versicherung Fr. 300 000.—. Mobiliar-Feuerversicherung Fr. 70 000.—. Amtl. Schätzung des Verkehrswertes Fr. 150 000.—. Verkaufspreis mit Vorräten Fr. 120 000.—. 70 kompl. Fremdenbetten, 53 Schlafz., gr. Gesellschaftsräume. Dependance mit zwei 4-Zimmerwohnungen vermietet. 2000 m² Umschwung und Gemüsegarten. Nähere Ausk. erteilt der Besitzer: **H. Mettler.**

Sport-Restaurant

mit Tennisplatz, Rollschuh- und Eisbahn etc., mit Umschwung, geeignet für diverse sportl. Veranstaltungen, **sehr vorteilhaft** an kapitalkräftigen Käufer **abzugeben.** Zukunftsobjekt. Anfragen unter Chiffre J. H. 6036 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fremden-Pension

(14 Betten), in sonniger Lage von Davos-Platz, unter günstigen Bedingungen

zu vermieten oder zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre E. B. 2804 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten, event. zu kaufen gesucht
nachweisbar gutgehende

Hotel-Pension

mit ca. 25—30 Betten. Offerten mit Angabe der äussersten Beding. erbet. unt. Chiffre **Kc 8025 Y** an **Publicitas Bern.**

Hotel

mit 50 Betten, in Winter- und Sommersportplatz Graubündens

zu verkaufen.

Rendite nachweisbar. — Offerten unter Chiffre D. N. 2814 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELS

Jahres- u. Saisongeschäfte

vermittelt { die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen *Strengste Diskretion*

Zu verkaufen:

Hotel-Restaurant

auf verkehrsreichem Platze, grosser Marktort u. beliebt. Ausflugsort unweit vom See gelegen, an der Grenze West- und Zentralschweiz. Flottes Geschäft für tüchtigen Fachmann. Grössere Anzahlung erwünscht. Off. unter Chiffre **S. 22257 U.** an **Publicitas Biel.**

Welcher gewandte

Hotelier

interessiert sich für die pachtweise Übernahme eines

Pensions- und Restaurant-Betriebes

in der schönsten Umgebung von Paris während der Sommermonate? Liegenschaft mit prachtvollem Park und historischen Gebäuden. Ca. 35 Betten. Speziell geeignet für Hoteliers, welche nur Winterbetrieb haben. Nähere Auskunft erteilt: Rolf Bally, Basel, Birsigstrasse 79.

ENGLAND

Wir lehren Ihnen die englische Sprache gründlich in kürzester Zeit. Leichte Methode. Kleine Klassen. Gemütliches Familienleben. Gute Kost. Preise sehr mässig (alles inbegriffen). 1 Min. vom Meer. — Mr. u. Mrs. Millar, 194 High Street, Herne Bay, Kent, England.

Suche

deutsch-italienisch sprechenden

Teilhaber oder Vertrauensperson

mit Kaution **für Hotel an der Riviera.** Zuschriften (französisch oder italienisch) unter Chiffre M. H. 1413 an S. I. Rudolf Mosse, Milano, Via Vivaio 12.

Schweizerin, Pensionsinh., 32 J., deutsch, franz., engl., ital. und holl. sprechend, seit 12 J. im Hotelfach tätig, **sucht über den Winter passende Beschäftigung als**

Gouvernante

oder ähnliches, am liebsten in Graubünden (auch Sanatorium). Briefe an HUIZE FLEVO, **VLIELAND** (Holland).

Chef de cuisine

Premier établissement de la Suisse Romande cherche chef qualifié connaissant à fond le régime. Age 45 ans au plus. Faire offres manuscrites avec copies de certificats et photographie sous chiffre P. 11570 M. à Publicitas Lausanne.

Gratis

und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.

Casa Dara, 430 Rive, Genf

ENGLAND

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten

bei guter englischer Familie, Privatstunden, nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben und bewährter Unterricht. Preis £8.10.0 pro Monat, alles inbegriffen. Referenzen zu Diensten. **Roberts, 23, Arthur Road, Margate,** England.

Portier - Conducteur

Nachtdienst oder Etagen, sprachenkundig,

sucht Posten.

Prima In- und Ausland-Referenzen. Offerten unter Chiffre N. F. 2774 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger

Bäcker-Conditor

an selbständig. Arbeiten gewohnt, **sucht Saison- oder Jahresstelle.** Eintritt nach Uebereinkunft. — Emil Bernhardsgrütter z. Fenn, Gossau STG. Telephon unnütz.

Tüchtig, **Hotelfachmann,** ernster, lieber Charakter, **sucht zwecks Heirat und Übernahme eines Geschäftes Bekanntschaft** mit geschäftstüchtiger, liebenswürdiger Tochter, evtl. **Einheirat** in gutes Geschäft. Etwas Vermögen erwünscht. Strengste Diskretion Ehrensache. Bewerberinnen von 24—30 Jahren wollen Bildpff. einsenden u. Chiffre A. N. 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tennis-Lehrer

29 J., Dipl. d. T. V. S., d. Hauptspr. mächtig, **sucht Engagement** für sofort od. Winter. Bedingungen Nebensache. — Offerten unter **O. F. 5344 Z** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Fräulein

mit allgem. Fachkenntnissen und Bureauarbeiten vertraut, deutsch, franz. und englisch sprechend

sucht Stelle in Hotelbureau

für die Wintersaison. Gute Zeugnisse vorhanden. — Offerten unter Chiffre M. G. 2803 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kräftiger, 20 Jahre alter Jüngling, in der Hotelbranche bewandert, sowie beider Sprachen mächtig, sucht Wintersaisonstelle als

Portier

Zeugnisse stehen zu Diensten. Sich gefl. wenden an **Jak. Meier, pêcheur, Chez-le-Bart.** (Neuch.).

Fräulein gesetzten Alters mit sehr guten Zeugnissen als **Leiterin von Appartementshäusern, Sekretärin und Gouvernante** in erstklassigen Hotels **sucht** für sofort oder später analogen

Vertrauens-Posten

Angebote sind zu richten unter Chiffre F. A. 2785 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 11 octobre 1934
Nº 41

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 11. Oktober 1934
Nº 41

Une mise au point de la S. F. S. H.

(Traduit de l'allemand)

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie nous communique:

Dans le numéro 35 de l'*Hôtel-Revue*, il a été publié que le Comité central de la S.S.H., à l'occasion de sa précédente séance, avait fortement critiqué la pratique suivie jusqu'alors par la S.F.S.H. et le Tribunal fédéral en ce qui concerne le traitement des créances des fournisseurs dans les assainissements hôteliers. A ce propos, nous constatons ce qui suit:

1. La pratique appliquée dans les assainissements aux fournisseurs d'hôtels s'est établie d'après une entente de principe non seulement avec la S.S.H., mais aussi avec l'Association pour la sauvegarde des intérêts des fournisseurs suisses d'hôtels. Il y a une année et demie environ, cette question a été examinée en détails avec des délégués de cette dernière association dans une conférence présidée par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, en présence et avec l'approbation expresse de la Direction de la S.S.H. et de divers représentants de l'hôtellerie. De même aucune opposition n'a été formulée, dans les dernières assemblées des délégués de la S.S.H., contre les exposés du Directeur de la S.F.S.H., qui avait traité précisément et en détails dans son rapport cette question des fournisseurs d'hôtels.

2. Une autre pratique que celle qui a été suivie jusqu'à présent à l'égard des fournisseurs d'hôtels n'est possible ni au point de vue juridique, ni au point de vue financier. — Le fournisseur d'hôtels est presque toujours créancier chirographaire et perdrait en cas de faillite toute ou presque toute sa créance, alors que dans la procédure de concordat hôtelier, avec ou sans l'intervention du tribunal, il reçoit un dividende variant en moyenne de 20 à 40%, suivant le montant des dettes courantes. Il ne faut pas oublier en outre que l'on ne pourrait pas obtenir des créanciers hypothécaires des réductions sur des intérêts garantis par gage, d'importantes diminutions du taux de l'intérêt et même des concessions sur les créances en capital si les créanciers de rang inférieur ou même non garantis ne faisaient pas eux-mêmes des concessions proportionnellement beaucoup plus fortes. *C'est là un principe de droit auquel on ne doit et ne peut pas toucher.*

Le montant du dividende à payer aux fournisseurs d'hôtels comme créanciers chirographaires dépend en première ligne de l'argent qui reste encore à la disposition du débiteur. Mais la plupart du temps ce débiteur n'a plus d'argent disponible. Le concordat ne lui est possible que grâce à l'intervention de la Confédération, qui par l'intermédiaire de la S.F.S.H. finance chaque cas d'assainissement proportionnellement aux subventions fédérales à disposition.

Les intérêts des fournisseurs d'hôtels sont sauvegardés dans toute la mesure du possible dans la fixation du dividende concordataire. Ceci ressort déjà du fait que jusqu'à présent beaucoup plus de la moitié de la subvention fédérale est allée aux fournisseurs de l'hôtellerie.

3. Mais l'assainissement d'une entreprise hôtelière doit permettre la continuation de l'exploitation, en ce sens que *le fournisseur puisse être payé intégralement pour ses livraisons nouvelles.* Ceci ne peut être obtenu qu'en réservant une certaine partie, modeste il est vrai, du prêt de secours pour le fonds d'exploitation. En outre, les intérêts du fournisseur sont protégés indirectement aussi du fait que les créanciers hypothécaires doivent prêter la main à d'importantes réductions d'intérêts, très souvent même au consentement d'un taux d'intérêt variable. Ainsi, dans la règle, l'assainissement achevé, il est possible aux entreprises de couvrir entièrement leurs frais courants d'exploitation.

4. L'expérience prouve surabondamment que les crédits à long terme consentis à l'hôtelier par son fournisseur sont incompatibles avec une saine gestion des affaires. *Le report de créances de fournisseurs d'une saison à l'autre implique en soi des dangers et des risques graves,* aussi bien pour le débiteur que pour le créancier.

Le consentement d'un sursis de plusieurs années pour le remboursement de créances arriérées de fournisseurs, qui a été essayé parfois dans des assainissements pour faire droit au vœu exprimé par les fournisseurs eux-mêmes, n'a donné lieu jusqu'à présent, à part quelques exceptions rarissimes, qu'à des *expériences mauvaises.* Il est temps de laisser de côté toute illusion à cet égard et de ne prendre en considération que les circonstances *de fait* qui se présentent dans les capacités économiques des exploitations hôtelières. On rend ainsi aux fournisseurs, et aussi au crédit de l'hôtellerie, un service bien plus grand qu'en faisant des promesses sans fondement et en suscitant des espérances trompeuses. D'autre part, et dans l'intérêt des deux parties, le fournisseur est amené ainsi à devenir prudent, à ne livrer qu'à échéances mensuelles ou saisonnières et à surveiller soigneusement son compte de débiteurs.

5. Dans les revisions qu'elle opère auprès des entreprises assainies, la S.F.S.H. contrôle régulièrement si les fournisseurs qui ont dû faire des sacrifices sont de nouveau pris en considération en première ligne dans les commandes des hôteliers qui ont causé ces sacrifices, naturellement aux prix de la concurrence et à qualité égale de la marchandise.

6. Si dans quelques rares cas isolés des mesures en apparence ou réellement un peu dures n'ont pas pu être évitées, cela provient de l'imperfection de toutes les institutions humaines. Mais même dans ces cas on constate après coup, la plupart du temps, que l'on ne s'était pas suffisamment rendu compte, tout d'abord, de la nécessité et de l'équité des mesures prises.

Il nous semble particulièrement important de constater que les fournisseurs d'hôtels eux-mêmes, dans leur immense majorité, font preuve d'une entière compréhension de la situation de l'hôtellerie et se rendent parfaitement compte du fait que l'action de secours de la Confédération sauvegarde aussi leurs propres intérêts. C'est dans ce sens qu'il faut comprendre et juger la demande instante des milieux des fournisseurs de voir augmenter les subventions de la Confédération à la S.F.S.H.

7. On ne doit pas perdre de vue, en portant un jugement sur les sacrifices demandés des fournisseurs d'hôtels, que dans la plupart des cas il s'agit de maisons qui depuis longtemps déjà, aussi par conséquent dans les bonnes années, avaient été en relations d'affaires avec les hôtels en cause et qu'à l'avenir ces maisons pourront de nouveau livrer leurs produits et leurs marchandises aux entreprises hôtelières réorganisées.

* * *

Aussi longtemps donc que les principes reconnus d'une manière générale du droit concordataire sont encore en vigueur, il ne saurait être question de modifier la pratique suivie par la S.F.S.H. et le Tribunal fédéral dans la procédure d'assainissement. L'application d'un traitement de faveur aux fournisseurs d'hôtels, pour des prétentions arriérées qui ne recevraient aucune répartition dans une liquidation forcée, provoquerait l'opposition unanime des autres groupes de créanciers, notamment des créanciers couverts par gage, contre l'activité d'assainissement de la S.F.S.H. et spécialement contre une extension des mesures de protection juridique en faveur de l'hôtellerie.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

* * *

Note de la rédaction. — Si l'on doit reconnaître que dans la gestion de ses affaires et dans son activité d'assainissement la S.F.S.H. se heurte à de grosses difficultés précisément dans le traitement appliqué aux fournisseurs d'hôtels et à leurs créances, l'attitude et les opinions de la Fiduciaire dans cette question peuvent ne pas être entièrement comprises et partagées. Les fournisseurs entretiennent de bonnes relations avec l'hôtellerie et la situation qui leur est faite ne saurait être indifférente à notre Société. Elle mérite au contraire d'être prise en considération et défendue. Dans sa nouvelle réunion du 19 au 21 septembre, le Comité central de la S.S.H., comme on a pu le voir par l'extrait du procès-verbal publié dans notre numéro 40 du 4 octobre, en examinant la protestation de la S.F.S.H., s'est de nouveau placé à ce point de vue que la bonne réputation, l'honneur et le crédit de l'hôtellerie sont en connexion extrêmement étroite avec le traitement appliqué aux créances des fournisseurs dans la procédure d'assainissement. A l'avenir également, notre Comité central s'efforcera de défendre énergiquement et de tout son pouvoir, dans le cadre des dispositions légales, les intérêts des fournisseurs.

Haro sur le baudet!

Le baudet de la fable, c'est l'hôtellerie, que beaucoup accusent d'empêcher l'essor du tourisme par ses prix trop élevés.

Or il est fort intéressant de constater que les articles de presse réclamant la baisse des prix d'hôtel émanent généralement, d'une manière directe ou indirecte, des milieux ferroviaires ou des milieux agricoles, c'est-à-dire précisément des deux milieux qui ont le plus contribué à nuire au tourisme suisse en créant notre fâcheuse réputation de pays de vie chère.

L'hôtellerie a été la première, il y a des années déjà, à introduire une baisse générale de ses tarifs. Depuis lors, elle les a maintes fois revisés encore par des modérations totales ou partielles, de sorte qu'elle est descendue maintenant à un niveau qu'on ne saurait dépasser sans se ruiner volontairement. L'hôtellerie avait cru qu'en donnant le bon exemple elle entraînerait à sa suite toutes les autres branches d'activité productrice et commerciale. Qu'est-il arrivé? Nous attendons encore la baisse des tarifs des chemins de fer. On nous déclare qu'elle est impossible, mais à l'hôtellerie tout doit être possible. L'expérience faite cet été par les postes alpestres, qui ont vu augmenter leur trafic de 40,8% à la suite de la réduction de leurs taxes, ce qui leur a valu 103.703 voyageurs de plus que l'été précédent, prouve cependant quelque chose assurément. La réduction de 30% des taxes de chemin de fer accordée aux voyageurs domiciliés à l'étranger, si elle nous a amené un peu plus de clientèle en provenance d'autres pays, a eu aussi comme effet l'exode en masse des Suisses, surtout de ceux des régions de la frontière, dans les contrées touristiques du dehors, la Forêt-Noire, les Vosges, les stations balnéaires et les plages françaises, la Savoie et l'Italie en particulier. Et les «Voyages à bon marché en Suisse» ne comportaient aucun rabais sur les chemins de fer; ce sont les hôtels qui en faisaient les frais.

L'hôtellerie suisse pratique actuellement des prix de pension reconnus très bas, eu égard au confort offert, même par les ressortissants de pays à change déprécié. Pour les réduire encore, elle devrait réduire ses frais de revient. Or ceci est nettement impossible dans les circonstances présentes, alors que les prix des denrées, les tarifs de l'électricité, de l'eau et du gaz, les taxes de patentes, les impôts, les primes d'assurances, les dépenses de réparations et d'entretien restent au même niveau, s'ils n'augmentent pas dans nombre de cas. Les intérêts hypothécaires, qui jouent un rôle capital dans l'économie hôtelière, sont encore très élevés et le rendement actuel des hôtels empêche fréquemment d'en assurer le service.

Combien n'a-t-on pas lu d'articles dont les auteurs prétendent qu'une nouvelle baisse des prix d'hôtel est parfaitement possible en simplifiant la nourriture. Ces journalistes, professionnels ou surtout d'occasion, prouvent par là qu'ils ne connaissent pas grand' chose dans les questions de tourisme et d'hôtellerie. C'est un fait indéniable que la clientèle attache une très grande importance, aujourd'hui comme auparavant, à la qualité et à l'abondance de la nourriture. Si quelqu'un revient content de ses vacances, on peut être certain que neuf fois sur dix il commencera par se déclarer extrêmement satisfait de la cuisine de l'hôtel. Les beautés de la nature ne viennent qu'ensuite! Nos menus d'hôtel, qui se composent généralement d'un potage, d'une entrée, d'un plat de viande avec légumes et d'un dessert, ne sont nullement exagérés. Ils sont suffisamment simplifiés si on les compare au degré d'appétit des excursionnistes de nos montagnes. Supprimons un plat! le client se rattrapera sur le suivant qu'il faudra doubler et l'économie sera nulle pour l'hôtel. Au surplus, la plupart de nos établissements ont introduit depuis des années le petit menu à prix réduit pour les clients dont l'appétit laisse à désirer.

Si l'économie est impossible en ce qui concerne la quantité, elle ne l'est pas davantage en ce qui concerne la qualité. La qualité de notre table est le principal atout qui nous reste pour soutenir la concurrence de l'étranger. Une réduction générale de qualité nous causerait un préjudice si grave qu'il serait difficilement réparable au retour de circonstances plus favorables. L'une des meilleures réclames pour un hôtel, c'est incontestablement la qualité de sa cuisine.

Aussi longtemps qu'une politique unilatéralement protectionniste renchérit artificiellement chez nous, dans une proportion considérable par rapport à l'étranger, la viande, la volaille, le lait et ses produits, les légumes, les fruits, etc., il ne faut pas songer à une diminution des dépenses dans la cuisine d'hôtel.

Est-il raisonnable et juste, alors que tout reste cher pour les hôtels, d'exiger d'eux qu'ils achèvent de se sacrifier pour sauvegarder les intérêts des autres branches dépendant du tourisme, des entreprises de transport et de l'agriculture en particulier, qui ne veulent rien céder du tout pour leur compte? Il serait temps pour certains journaux de trouver un autre baudet, un autre bouc émissaire, de voir les choses telles qu'elles sont et de parler en conséquence, en toute conscience et loyauté.

Abonnements généraux à prix réduit

Un de nos correspondants de langue allemande a suggéré dernièrement dans ce journal l'introduction d'abonnements généraux à prix réduit comme moyen efficace de développer le tourisme en Suisse. Nous partageons pleinement cette idée, car il est incontestable que les tarifs actuels de nos chemins de fer engagent nos compatriotes comme nos visiteurs étrangers à utiliser le moins possible les services du rail. Ces hauts tarifs envoient les touristes et les villégiateurs suisses dans les pays voisins où l'on peut voyager à meilleur compte; ils jouent d'autre part le rôle d'épouvantail pour la clientèle étrangère qui, les connaissant, reste dans son pays pendant ses vacances ou s'en va là où on lui offre des transports bon marché.

Depuis plusieurs années, les milieux intéressés au tourisme réclament un abaissement général de nos tarifs ferroviaires, notamment en ce qui concerne les voyageurs et les bagages. De multiples pétitions ont été adressées à qui de droit. Mais les autorités ferroviaires y opposent leur sempiternel *non possumus* et croient avoir fait des concessions suffisantes en accordant certaines facilités momentanées et partielles. Nous en reconnaissons volontiers la valeur, mais cela est notoirement insuffisant pour obtenir

un résultat d'ensemble, qui ait sa répercussion favorable d'un bout du pays à l'autre et pendant toute l'année.

Le correspondant précité se demande comment il serait possible de garder nos visiteurs plus longtemps dans le pays, ou bien de les décider à faire chez nous des voyages plus fréquents, et comment on pourrait encourager efficacement les voyages en Suisse des Suisses eux-mêmes?

Il préconise à cet effet la création d'un abonnement général à prix suffisamment réduit et il mentionne les avantages suivants de cette innovation:

1. Malgré la crise économique, de très nombreux étrangers désirent connaître les innombrables beautés naturelles de la Suisse. L'étranger a déjà vu en général nos principales villes. C'est le reste du pays, les beaux coins ignorés, qu'il voudrait voir. Mais trop souvent il doit réprimer ce désir, car les voyages en chemin de fer sont excessivement chers en Suisse. Qu'on lui offre la possibilité de circuler à son gré sur tout le réseau pendant un certain temps à un prix raisonnable et le résultat ne se fera pas attendre.

2. L'introduction d'un abonnement général à prix réduit serait avantageuse non seulement pour certains centres touristiques renommés, mais pour toutes les régions du pays. Les plus petites stations de chemin de fer nichées dans un paysage agréable verraient descendre des voyageurs intéressés par le caractère pittoresque de la contrée.

3. La mesure en question constituerait un argument de premier ordre pour notre propagande touristique à l'étranger et dans le pays.

4. Au lieu d'aller voyager dans d'autres Etats où les transports ferroviaires sont moins onéreux, beaucoup de Suisses s'empresseraient d'utiliser un abonnement général à prix réduit pour visiter des localités et des contrées qu'ils ne connaissent pas encore dans leur propre patrie.

On objecte que ces abonnements ne feraient qu'augmenter le nombre de ceux qui passent la nuit en chemin de fer. Ceci peut être vrai dans quelques cas isolés et pour de longs déplacements. Mais pour quelques personnes qui économiseraient ainsi la dépense d'une chambre, combien d'autres voyageraient davantage, augmenteraient la clientèle de nos hôtels, apprendraient à connaître les occasions de belles vacances et les indiqueraient à leurs connaissances et à leurs amis.

Une assertion extraordinaire

concernant les hôteliers

Au cours des récentes délibérations du Conseil national à propos de l'impôt sur les vins, on n'est malheureusement pas toujours resté dans les limites d'une consciencieuse exactitude. C'est ainsi qu'on a émis, au sujet du bénéfice des hôtels sur la vente du vin, une assertion qui provient évidemment d'une grosse erreur de documentation préalable. Il serait intéressant de savoir si cette erreur a été volontaire ou non.

On a prétendu que dans les hôtels de la Suisse la marge entre le prix de revient et le prix de vente des *vins du pays* est en moyenne de 3 fr. 37 par litre! En jetant à l'assemblée un chiffre aussi impressionnant, on voulait emporter un vote favorable à l'impôt et l'on n'a que trop réussi. Faut-il en vouloir à l'orateur mal informé ou aux auditeurs trop crédules?

La base même du calcul qui a abouti au chiffre précité est totalement fausse. En effet, la marge commerciale doit être calculée non pas sur la différence entre le prix de *revient* et le prix de vente, mais sur la différence entre le prix d'*achat* et le prix de vente, ce qui n'est pas du tout la même chose. Le prix de revient comprend, à côté du prix d'achat, d'autres frais parfois assez considérables, surtout dans une exploitation d'hôtel, et qui peuvent modifier très sensiblement le bénéfice réel.

D'autre part, les données recueillies pour aboutir au gros chiffre erroné de 3 fr 37 avancé au Conseil national si à la légère, pour ne pas employer une autre expression, ne provenaient nullement des seuls *vins suisses*, à l'exclusion des autres. Chacun sait que même dans les hôtels les vins suisses sont fréquemment vendus à un prix inférieur à cette soi-disant marge de bénéfice de 3 fr. 37. On a basé sans se gêner le calcul *aussi sur les vins en bouteille étrangers* très chers, sur le champagne, sur des spécialités et des marques réputées qui restent parfois dix à vingt ans en cave avant de trouver des amateurs. Naturellement on a négligé de tenir compte des intérêts du capital engagé, qui jouent pourtant ici un rôle de haute importance, puisqu'ils peuvent dans certains cas doubler le prix d'achat.

Il est inutile et vain naturellement de chercher à convaincre de leurs torts des gens qui jonglent aussi habilement et aussi arbitrairement avec les chiffres puisés dans les statistiques. Cependant on aurait été en droit d'espérer qu'au Parlement du moins les arguments seraient restés dans le cadre de l'exactitude et de l'objectivité. Nous protestons énergiquement contre l'emploi de pareilles méthodes dans l'appréciation de la marge commerciale et du bénéfice réel des hôtels dans la vente des vins et, d'une manière plus générale, dans toutes les luttes qui se livrent actuellement sur le champ de bataille économique.

Association des anciens élèves des écoles hôtelières de la S.S.H.

On nous écrit:

L'assemblée générale a eu lieu cette année à Sion, le vendredi 28 septembre. Il n'est certes pas exagéré de relever que son succès a dépassé les prévisions les plus optimistes. En effet, un programme attrayant et un temps magnifique avaient attiré dans la pittoresque cité valaisanne une nombreuse assistance. De fidèles „Anciens" se sont retrouvés là et beaucoup de jeunes aussi. Comme de coutume, les dames avaient bien voulu agrémenter de leur aimable présence cette réunion, et tandis qu'elles allaient visiter le château de Valère, nos membres tenaient leurs assises à l'Hôtel de la Paix et Poste.

L'ordre du jour comportait des questions particulièrement intéressantes et d'une utilité certaine. Après un rapport bien documenté sur l'exercice écoulé, le Président souligne la nécessité d'accorder un appui toujours plus efficace à ceux de nos collègues qui cherchent une situation ou tendent à améliorer la leur, et il tient à rappeler le chemin parcouru dans ce sens. Une proposition des „Anciens" de créer à l'Ecole de Cour une bourse pour le cours supérieur est, entre autres, acceptée à l'unanimité. Le rapport du caissier est approuvé et décharge est donnée aux vérificateurs des comptes. M. Pierre Rappaz (Lausanne) est nommé vérificateur pour l'exercice suivant, et M. René Mojonnet (Lausanne) suppléant. D'autre part, après quelques modifications apportées aux statuts de l'Association, M. Thurnheer, Directeur de l'hôtel Central-Bellevue à Lausanne, est sollicité de faire partie du comité. Enfin, sur une proposition de MM. Trog et Dettelbach, et après un débat animé, Kandersteg est choisi comme lieu de réunion pour la prochaine assemblée en 1935.

Ainsi que le programme le prévoit, le dîner est fixé à 20 heures et c'est dans une belle salle de l'hôtel de la Paix et Poste que l'on se retrouve pour faire honneur à un menu de choix. MM. le Dr Lorétan, Conseiller d'Etat, F. Crettaz, comme délégué de la Ville de Sion, Darbellay, secrétaire de l'Association valaisanne des hôteliers, nous honorent de leur présence et nous apportent les souhaits de bienvenue des autorités cantonales et municipales. M. le Dr H. Seiler, Président de la S. S. H., invité, avait malheureusement dû se faire excuser. Une soirée familière des plus gaies termine cette agréable journée.

L'excursion en autocar prévue pour le samedi aux Mayens de Sion a lieu par un soleil radieux, puis nous traversons tout le vignoble et arrivons à Riddes, où nous sommes invités à déguster une „raclette valaisanne" en plein air, sur le Domaine de l'Etat du Valais. M. E. Schmidt, représentant du Département de l'Agriculture, veut bien nous donner quelques détails sur cette admirable propriété et, bien entendu, aussi nous faire apprécier tous ces crus fameux qui font la gloire de ce beau pays.

Dans l'après-midi, c'est le retour à Sion, où la plupart de nos collègues ont encore tenu à assister à l'ouverture de la Fête des Vendanges et au remarquable Festival qui se déroulait sur la Place de la Planta, dans le cadre grandiose des Alpes et des vignes dorées.

Chacun remportera de cette assemblée à Sion un souvenir inoubliable; une pensée de reconnaissance à M. et Mme. Escher, nos aimables hôtes, qui n'ont rien négligé pour assurer le succès de notre réunion et qui y ont réussi au delà de toute espérance.

Concours de mets au fromage

(Communiqué)

Le Service de renseignements économiques de la Société suisse des hôteliers a communiqué déjà que le nombre des participants à ce concours avait pris une importance inattendue. Le secrétariat du concours ayant passé maintenant à l'Office central de propagande de la Commission suisse du lait, l'abondant matériel de recettes envoyé par les participants a été réuni en un livre volumineux et transmis aux membres du jury. Celui-ci s'est assemblé dernièrement pour établir les lignes directrices d'appréciation des travaux présentés. Selon toute probabilité, l'examen de tous ces nombreux travaux exigera encore un temps assez long. En conséquence, nous prions les participants au concours de bien vouloir prendre un peu de patience dans l'attente des résultats.

Nous exprimons nous aussi nos meilleurs remerciements à tous ceux qui ont tenu à collaborer à cette entreprise aussi utile qu'intéressante.

Les participants dont l'adresse indiquée lors de l'envoi de leur travail ne serait plus exacte actuellement sont invités à communiquer leur nouvelle adresse à l'office soussigné.

Office central de propagande de la Commission suisse du lait, Rue de Laupen, 7, Berne.

La crise du tourisme en France

Depuis quatre ans, le nombre des visiteurs étrangers n'a cessé de décroître en France, comme dans tant d'autres pays.

De 1929 à 1933, le nombre des touristes entrés en France, selon *Je sais tout*, est tombé de deux millions à 930.000. Seuls les Belges sont restés fidèles à leurs voisins. Pour tous les autres pays, le déficit est considérable. En 1929, les Etats-Unis fournissaient un contingent de 296.174 visiteurs et, en 1930, de 276.344. L'année passée, les débarquements se réduisaient à 101.200. Le tableau est aussi peu encourageant pour les républiques de l'Amérique du Sud: 150.000 voyageurs en 1929, 11.000 en 1933. Pour l'Espagne, on descend de 350.213 à 95.000.

D'autres chiffres sont aussi éloquents. Par exemple, 870.000 personnes venaient d'Angleterre en 1931; l'an passé, 584.705 passagers britanniques seulement ont débarqué dans les ports français. Le nombre d'Anglais ayant fait en France un séjour d'au moins une semaine en 1933 n'est guère que de 22.000.

Par contre, les Français vont de plus en plus à l'étranger. L'année dernière, 300.000 Français ont visité l'Italie, qui de ce fait est en augmentation sur 1932 de 37% d'entrées par voie ferrée et de 72% pour les voyageurs en automobile. Au cours de la même année, 127.000 Français sont allés en Suisse, 180.000 en Angleterre, 25.000 en Russie, 85.000 en Belgique, 38.000 en Allemagne, 40.000 en Autriche et 140.000 en Espagne.

Je sais tout donne de cette évolution une raison: La publicité française à l'étranger est à peu près nulle. Celle des nations voisines en France est très intense. Un seul exemple: la France dispose de 750.000 francs pour toute sa propagande dans le pays et à l'étranger. L'Italie pour Paris seulement, dépense plus d'un million.

Sachons tirer de ces lignes la conclusion qui s'impose en ce qui concerne l'efficacité et la nécessité de la publicité.

Chronique viticole

Dans des enchères publiques, la Fondation Petitmaître à Yverdon n'a reçu aucune offre pour sa récolte de 8000 litres à Valeyres s. Montagny; elle encavera. — La récolte de la vigne communale de Grandson, adjugée en mises publiques à 38 cent. le litre de vendange, n'a pas été cédée à ce prix par la municipalité. — Une offre de 35 fr. pour la gerle de 100 litres de la récolte de la commune de Bonvillars a été refusée et la récolte sera encavée. — Un gros marchand a acheté 70.000 litres à Arnex, moût pris sous le pressoir, pour 43 cent. le litre, paiement au comptant. D'autres ventes ont été conclues dans la localité à 45 centimes. — A Orbe, le nouveau se vendra dans les cafés 1 fr. 20 le litre, 60 cent. le demi-litre, 40 cent. les 3 dl. La Société des cafetiers d'Yverdon a fixé les prix minima suivants pour la vente au restaurant: vin de la contrée 1 fr. 40 le litre, La Côte choix 1 fr. 80, Valais et Lavaux courants 2 fr., Valais et Lavaux 1er choix 2 fr. 20.

A Morges, la Cave coopérative, qui peut cependant loger deux millions de litres, a dû prendre des mesures pour encaver ailleurs encore 200.000 litres. Le prix moyen payé par la Coopérative est de 75 cent. le litre pour les petites quantités, de 70 cent. pour les quantités moyennes et de 65 à 70 cent. pour les grosses récoltes. Dans la région de Morges, les ventes privées se font sur la base de 50 à 55 cent. le litre. — On signale des ventes à 70 cent. à Perroy(payem comptant), à 59 cent. à Lussy, à 50 cent. à Lully, à 67 cent. à Denens, à 63 cent. à Etoy, à 70 et 72 cent. à Féchy (rendu en gare 74 centimes). — Les 90 pressoirs de Mont-sur-Rolle avaient écoulé, plusieurs jours avant la fin des vendanges, plus d'un million et demi de litres de moût; la plus grande partie a été logée dans les 45 caves les plus importantes de la commune. Si la quantité s'est trouvée doublée cette année par rapport à 1933, les prix ont baissé de moitié. En effet, le prix du litre, qui était l'automne 1933 de 1 fr. 45 à 1 fr. 50, se tient cette année autour de 75 centimes. — Les cafetiers de Morges ont décidé de vendre le vin nouveau 1 fr. 20 le litre, 60 cent. le demi-litre, 40 cent. les 3 dl. et 30 cent. les 2 dl.

La récolte des vignes de la commune de Chardonne, environ 16.000 litres en sept lots, s'est vendue de 61 à 65 cent. le litre de vendange rendue au village; la moyenne est de 63 centimes. — Les 8000 litres de la récolte du collège St.-Michel de Fribourg à Epesses ont été vendus 97 cent. le litre de moût pris sous le pressoir; cette récolte s'était vendue 1 fr. 75 l'année dernière, 1 fr. 40 en 1932 et 1 fr. 10 en 1931. — La Société viticole de Bex a fixé le prix du moût à 75 cent. le litre. Le 1934 se vendra dans les cafés au prix de 1 fr. 60 le litre. — Une assemblée de producteurs et de marchands réunie à Aigle a fixé le prix de la vendange à 90 cent. le litre, soit à 40 fr. 50 la brantée de 45 litres de moût pris sous le pressoir; c'est le prix de 1929. La Société des Mousquetaires d'Aigle a vendu sa récolte 1 fr. 06 le litre de vendange, plus 2% de frais de mises. — On signale à Yvorne les ventes suivantes: Commune d'Yvorne 96 cent. le litre de vendange, Mousquetaires d'Yvorne 1 fr. 01, Bugnion d'Yvorne 96 centimes. — Les cafetiers de Montreux vendent le nouveau 1 fr. 80 le litre, 90 cent. le demi-litre, 60 cent. les 3 dl. et 40 cent. les 2 dl. En gros, le litre de vendange se paye à Montreux 55 centimes.

La récolte est magnifique dans la région de Bienne, en qualité comme en quantité. Le prix est généralement de 50 fr. pour la gerle de 100 litres. — De mémoire d'homme, on n'a jamais vu de vendanges aussi belles dans le vignobles neuchâtelois. Un vieux vigneron déclarait n'avoir jamais vu comme cette année les ceps si chargés qu'on n'aurait pas trouvé la place pour y suspendre encore une grappe. Les moûts tirent entre 10 et 12 degrés, ce qui est rare et promet „une bonne goutte". La tension pénible qui se manifestait au début entre encaveurs et vignerons à cause des prix a disparu dès l'instant où la Confédération est intervenue en prêtant au producteur, sur la récolte encavée non vendue, 25 fr. par gerle de 100 litre, montant remboursable au fur et à mesure des ventes futures.

Informations économiques

La question du beurre. — M. Buri, conseiller national, a posé une « petite question » au Conseil fédéral, pour lui demander s'il ne serait pas indiqué de restreindre quelque peu l'importation des huiles végétales, en raison de la difficulté d'écouler les stocks de beurre. Il y aurait lieu, selon lui, d'examiner éventuellement si l'on ne pourrait pas faire dépendre l'octroi de contingents d'importation de l'achat d'une certaine proportion de beurre indigène ou de graisse animale. — Dans sa séance du 5 octobre, le Conseil fédéral a arrêté les termes de sa réponse. Il rappelle que l'importation d'huiles comestibles, de graisses alimentaires et de margarine est contingentée depuis octobre 1933. L'importation des matières premières pour les pressoirs à huile est soumise au contingentement depuis deux ans déjà. En outre, un arrêté du 13 juillet dernier oblige les intéressés à mélanger du beurre aux graisses alimentaires de toute espèce et de toutes provenances. *Le problème du beurre n'est du reste pas encore résolu et différentes mesures sont à l'étude.*

Nos exportations de fruits étaient assez importantes autrefois, les années de bonne récolte, et allégeaient sensiblement le marché indigène. Aujourd'hui, par suite du renforcement du protectionnisme qui se manifeste en France et des complications monétaires de l'Allemagne, l'exportation des fruits suisses ne peut s'effectuer que dans des proportions très restreintes, d'autant plus qu'il faut compter avec le handicap du change. Aussi recommande-t-on aux Suisses eux-mêmes d'accentuer la consommation des fruits du pays. Nous espérons que ce bon et patriotique conseil sera entendu et mis en pratique aussi dans l'hôtellerie. — Seulement nous ne comprenons pas très bien que nos paysans se plaignent de la fermeture des frontières à l'exportation de leurs produits, alors que leurs organes de propagande ne cessent de lutter contre l'importation en Suisse de produits étrangers concurrents et même de produits qu'ils ne peuvent nous fournir. Nous serons toujours battus dans ces compétitions et ces rivalités douanières contre nos puissants voisins.

Renseignements financiers

S. A. Champel-Beau-Séjour à Genève. — On lit dans le numéro du 28 septembre du *Bulletin financier suisse*, de Lausanne: « Le 3 août, nous disions que le Département fédéral de justice et police estimait que l'ordonnance fédérale de 1918 sur la communauté des créanciers n'est plus applicable aux entreprises hôtelières depuis l'entrée en vigueur de la loi fédérale du 30 septembre 1932 sur le concordat hôtelier. Or cette dernière loi ne s'applique qu'à des entreprises hôtelières affiliées à la Caisse de chômage. Nous avions reproduit la nouvelle d'un journal bâlois (voir notre article « Mesures d'assainissement juridiquement non valables », dans notre numéro 38 du 20 septembre. *Réd.*), d'après laquelle le Tribunal fédéral partageait sur ce point l'avis du Département fédéral. Mais il paraît que la Société hôtelière Champel-Beau-Séjour a obtenu gain de cause (ou peut-être l'obligataire qui faisait opposition a-t-il vendu ses titres et retiré son recours). Quoi qu'il en soit, la débitrice met ces jours-ci à exécution la décision de l'assemblée des obligataires, réunis en communauté de créanciers le 28 juin 1934, de convertir les obligations, dont l'intérêt n'a plus été payé depuis plusieurs années, en actions privilégiées 6%. Cette décision a été prise conformément à l'ordonnance fédérale de 1918 sur la communauté des créanciers. »

Nouvelles diverses

Encore un nouvel hôtel. — La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie avait intenté un recours contre une autorisation accordée par les autorités cantonales des Grisons d'ouvrir un hôtel dans la vallée de Samnaun. Ce recours a été rejeté par le Conseil fédéral.

Hôtelier et compositeur. — *L'Idea nazionale* du 22 septembre signalait que le *Morcote-Lied*, une composition originale et fort réussie de M. A. R. Zaehringer junior, du Parc-Hôtel à Lugano, ancien membre de notre Comité central, a été enregistré sur disques. Espérons que la radio nous fera connaître ce « Chant de Morcote », dont on dit beaucoup de bien.

Pour un Kursaal à St-Moritz. — Une assemblée commune de la Société de développement, de la Société des hôteliers et de la Société du commerce et de l'industrie de St-Moritz, convoquée par la municipalité, a décidé la constitution d'une société chargée d'entreprendre les démarches nécessaires pour la construction d'un Kursaal dans cette station.

Encore une exposition culinaire. — La Société des cafetiers du canton de Zoug a décidé d'organiser, pour le mois d'août ou de septembre 1935 et pour une durée de trois semaines, une exposition culinaire. Le but principal de la manifestation sera la propagande en faveur des denrées alimentaires du pays et des nouvelles méthodes d'alimentation. Elle donnera en outre aux fournisseurs des restaurants l'occasion d'exposer leurs marchandises. Un comité d'organisation a été nommé et les études préparatoires ont été entreprises.

† Jean Mudry. — Un service funèbre a été célébré le 4 octobre, en l'église de Montana-Vermala, pour le jeune Jean Mudry, fils de notre sociétaire M. Alfred Mudry, de l'Hôtel Alpina et Savoy à Crans s. Sierre. Le 1er octobre, Jean Mudry faisait une excursion avec son camarade Théodore Herbosch, étudiant à l'Université de Louvain, lorsque les deux jeunes gens tombèrent d'un bisse et furent tués sur le coup. Jean Mudry était âgé de 23 ans. Nous présentons à la famille si soudainement et si cruellement éprouvée l'expression de notre sympathie émue et nos bien sincères condoléances.

Distinction méritée. — *L'Eco delle Riviera*, de San Remo, a signalé dernièrement que le commandeur Luigi de Santis, administrateur unique de la Société anonyme d'initiatives touristiques, qui gère les casinos municipaux de San Remo et de Campione, a été nommé grand officier de l'ordre de la Couronne d'Italie. Cette distinction est l'une des manifestations de la volonté des autorités italiennes de poursuivre le développement touristique du royaume, auquel le nouveau grand officier apporte une contribution considérable. M. Luigi de Santis n'est pas homme du reste à se reposer sur ses lauriers et il continue la réalisation de son programme en dépit de tous les obstacles. En ce qui concerne plus spécialement Campione et son influence sur le tourisme à Lugano, M. Luigi de Santis déclare que la collaboration des deux stations est désormais une réalité et qu'il est parfaitement exact que l'activité de Campione est favorable au développement du mouvement touristique à Lugano. Nous exprimons nos félicitations sincères à cet ami du Tessin.

"CANADIAN CLUB"
WHISKY
Agents généraux pour la Suisse: Huguenin S.A. Lucerne

Trafic et Tourisme

Heure d'hiver. — Le rétablissement de l'heure normale a eu lieu en France dans la nuit du 6 au 7 octobre. Il a coïncidé avec l'entrée en vigueur du service d'hiver sur le réseau de la Compagnie P.-L.-M. Cet horaire comporte notamment la création d'une nouvelle relation de jour, en 1re et 2me classes, de Genève à Paris, avec départ de Genève à 10 heures du matin.

La route du lac de Wallenstadt. — Le Conseil fédéral a reçu d'un comité intercantonal une résolution demandant la construction d'une route longeant le Wallensee et améliorant les communications Zurich–Grisons. Ces travaux rentreraient dans le cadre du programme de création d'occasions de travail. Cette pétition a été renvoyée pour étude au Département fédéral de l'intérieur.

Les aéroports suisses ont enregistré durant le mois d'août dernier 7355 passagers et 90.356 kg. de bagages pour 2768 vols sur les lignes régulières de l'horaire. Ces passagers se répartissent comme suit: Bâle 2531, Zurich 2334, Genève 1350, Berne 706, Lausanne 327 et St-Gall 107. On a en outre compté 444 passagers de vols spéciaux et 741 passagers de vols touristiques circulaires ou sur les Alpes. Enfin on a effectué 2502 vols d'école, d'essai et d'entraînement. Le plus grand nombre de passagers pour les vols de tourisme a été enregistré à Lausanne et le plus grand nombre de passagers de vols spéciaux à Genève.

Wengen. — D'après un communiqué du Bureau de renseignements de Wengen, on a enregistré dans cette station, durant la dernière saison d'été, 9465 arrivées, au lieu de 7262 en été 1933 et de 6268 en été 1932. Le nombre des nuitées a été de 92.117, contre 70.409 l'année passée et 61.367 en 1932. La durée moyenne des séjours a été de 9,75 journées, contre 9,69 l'an dernier. Les principaux chiffres d'arrivées pendant l'été 1934 ont été les suivants: Suisse 4872 (4214 en 1933), Allemagne 1869 (1035), France et Belgique 879 (657), Grande-Bretagne 849 (621), Pays-Bas 594 (414), Etats-Unis d'Amérique et Canada 105 (99), Italie 96 (84). La Suisse a fourni 45.487 nuitées, l'Allemagne 20.007, la France et la Belgique 9576, la Grande-Bretagne 7221, les Pays-Bas 5698, l'Italie 1228, les Etats-Unis et le Canada 778.

Bonne propagande touristique. — On rappelle que des conférences, avec projections lumineuses et films, sur l'Oberland bernois et le Valais, le col du Simplon, les régions desservies par le M. O. B. jusqu'au Léman, les Centovalli, le Tessin et les lacs italiens, sont données gratuitement par la Compagnie du Loetschberg. La présentation d'une série soigneusement choisie de diapositifs, pour la plupart en couleurs, est suivie, au gré des organisateurs, d'un film d'été ou d'hiver. Ces conférences peuvent former tout le programme d'une soirée, ou être insérées dans un programme plus vaste. La compagnie met à disposition, sans frais, les appareils de projections et l'opérateur. A recommander aux sociétés de développement locales pour agrémenter leurs assemblées. Le Service de publicité de la Compagnie du Loetschberg, rue de Genève 11 à Berne (tél. 21.182) fournit tous les renseignements désirables.

Tourisme germano-suisse. — On sait qu'aux termes de l'accord germano-suisse du 26 juillet 1934, les 400 millions environ que la Suisse paye annuellement à l'Allemagne pour des achats de marchandises doivent servir en premier lieu à couvrir les achats de l'Allemagne en Suisse, puis au tourisme allemand en Suisse. Une annexe à l'accord fixe les modalités d'exécution dans ce deuxième cas. Le touriste allemand apporte avec lui ses chèques, lettres de crédit, etc., au moyen desquels il est autorisé à dépenser 500 marks par mois en Suisse. L'Allemagne n'a pas voulu retourner jusqu'au chiffre précédent de 700 marks, mais s'est déclarée d'accord de reprendre les pourparlers à ce sujet en automne. Or elle a pris des mesures à propos des marchandises suisses qu'elle importe, mesures qui violent les accords en vigueur. Bien plus. Les Allemands venant en Suisse pouvaient emporter sans formalités 50 marks, soit en argent allemand, soit en argent étranger. Ce maximum vient d'être abaissé à 10 marks. Pour pouvoir exporter 50 marks, il faut se procurer un « Bulletin d'urgence » auprès des autorités de police compétentes. On va évidemment empêcher ainsi tous les voyages, même de courte durée, que les Allemands faisaient à l'étranger.

Agences de voyages et de publicité

Travel Associates Ltd. à Londres. — Il semble que sous cette raison sociale ait existé quelque temps à Londres, Regent Street 87, un bureau de voyages. Il est cependant déjà fermé depuis plusieurs mois et vraisemblablement divers hôtels attendront vainement le paiement de leurs créances. Des renseignements pris à l'adresse ci-dessus ont permis d'apprendre que le « directeur » de l'entreprise, le captain Allen, s'y présente de temps à autre pour retirer la correspondance. Malheureusement, on n'a pas encore pu découvrir son adresse privée.

The White Horse Cellar Estab. 1742
WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

VENTILATIONEN
für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die
VAG
VENTILATOR A.-G., STÄFA (Zch.)
Telephon Nr. 930.136

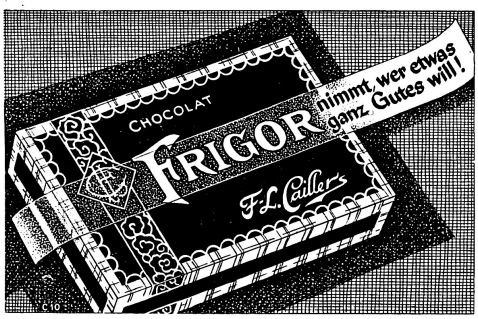
Erstklassiges
BÜNDNERFLEISCH,
Rohess-Schinken, luftgetr., ohne Bein, Rohess-Schinken, Coburgerart,
ff. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI, MORTADELLA uso BOLOGNA
liefert Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte
Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.

AWS Original-Wellner
BESTECKE TAFELGERÄTE
die bevorzugte, schwerversilberte Qualitätsmarke
SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SÖHNE AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

Erfolgreiche Werbung durch Fretz Drucksachen
Verlangen Sie Muster!
Gebr. Fretz AG Zürich
Buch Stein Offset
Kupferdruck

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen
A.S.C. SCHUTZMARKE
„Asko" Steppdecken sind Qualitätsdecken
Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.
Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Stalden Forellen
sind vorzüglich in Qualität!
Forellenzucht Stalden (Emmental)
Telephon Konolfingen 21



Amor
Amor ALBERT Berne
sind gut

HEIMELIG!
frohlockt der Gast und Sie, Herr Hôtelier, haben ausserdem praktischen Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertoiletten das wohnliche
Glanz-Eternit
verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niederer Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. Gediegene Farben.
Muster, Prospekt, Kostenvoranschläge durch
Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

Aufzüge
Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A.G.
Schlieren-Zürich
Telephon 917411

Cette question à vos fournisseurs est très importante pour la prospérité de votre journal professionnel.
Faites-vous aussi de la publicité dans la „Revue Suisse des Hôtels" ?

BOUCHONS Schlittler
Gebr. Schlittler, Näfels

Wasch-Maschinen
Poensgen
arbeiten zuverlässig und sparsam
Albert SURBER, Ing., Wallisellen-Zürich

KELLER's
Sandschmierseife
und KELLER's
Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel
Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.
Chemische und Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)

FRIGO DUBIED
100% schweizerisch
Findet immer mehr Verbreitung in Ihrer Branche. Prospekt und Preisvoranschlag durch
Ed. Dubied & Co., A.G., Neuenburg

Wir desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstraße 22
Telephon 32.330

Billig zu verkaufen
bestbekanntes
Zweisaison-Hotel
(100 Betten) im Sommer besonders stark frequentiert. Sichere Existenz für tüchtige Fachleute. Offerten unter Chiffre H. N. 2773 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Hotel II. Rgs.
neuzeitlich eingerichtet, 50 Betten, Restaurant, an bekanntem Fremdenplatz. Sehr günstige Bedingungen. Nötiges Kapital ca. Fr. 50.000.—. Offerten unter Chiffre Z. V. 2772 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre Gäste....
werden es angenehm empfinden, wenn Sie ihnen den Zucker in unserer allbekannten hygienischen Verpackung servieren, wodurch er unberührt in ihre Hände gelangt. Es ist eine kleine Aufmerksamkeit, die bemerkt wird und sich daher bezahlt macht.
Verlangen Sie noch heute Muster und Offerte.
WÜRFEL-ZUCKER Hygienische Packung
Zuckermühle Rupperswil A.-G.
Fabriken in Rupperswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

Täglich frische Mahlung
erhöhte Qualität
Cafémühle No. 0
mit eingebautem Elektromotor
Fr. 165.—
1/8 PS. Leistung ca. 200 Gramm pro Minute
FEN A. G. - BASEL 4

Ueber meine erfolgreiche und glücklich verlaufene

Persien-Reise

finden Sie im Feuilleton der Hotel-Revue eine kurze Schilderung. — In

SULTANABAD
ISFAHAN
TAEBRIZ

habe ich Geschäftsfreunde gewonnen, die die **Herstellung** der in Auftrag gegebenen Teppiche überwachen und das **Sammeln** der besten in den Bazar kommenden Stücke der Heimarbeit für meine Rechnung besorgen werden.

Ich hoffe damit den Grundstein gelegt zu haben, stets aus erster Hand von ganz zuverlässigen Kennern der Orientteppiche bedient zu werden.

Ihr Vertrauen wird mich freuen!

W. Geethaar
Bern
GEGR 1869
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

Wir sind stolz...

auf unser Tafelwasser und haben auch allen Grund dazu. Noch an jedem Wettbewerb, der die bekanntesten Mineralquellen des In- und Auslandes einander gegenüberstellte, bestätigte sich die Sonderstellung des PASSUGGER-Theophil. So auch an der ZIKA Zürich 1930, wo Passugg als einzige Quelle den grossen Ehrenpreis mit gold. Medaille zugesprochen erhielt. Muss man sich da wundern, dass alle vornehmen Gaststätten unseres Landes PASSUGGER-Theophil führen - das anerkannt beste Schweizer Tafelwasser?

PASSUGGER HEILQUELLEN A.-G.

Das Naturwasser ohne künstlichen Zusatz

MODELL Nr. 254

Der sehr bequeme Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Ein gediegenes neues Modell.

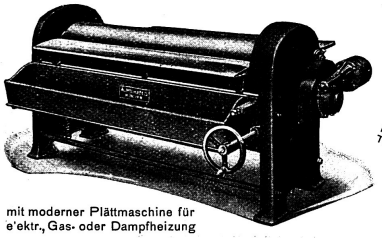
Er wurde bestellt für den Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

In 4 Stunden plätten Sie 150—200 Bettücher



Vertretung
E. Pfründer
St. Gallen
Konkordiastr. 30
Telephon 57.72

mit moderner Plättmaschine für elektr., Gas- oder Dampfheizung

Wäschereimaschinenfabrik
A. Michaelis, München, Hofmannstr. 520

Eine 2—4 monatige Entfettungskur mit REDUX-Tabletten macht schlank und kostet nur Fr. 5.—

Schlankheits-Tabletten REDUX

sind von stark fettzehrender, fettvermindernder und fettverhütender Wirkung, stoffwechselfördernd und darmregulierend, für Magen und Herz unschädlich und daher auch ärztlich empfohlen.

Erfolg durch zahlreiche Dankschreiben verbürgt. — Hier ein paar Beispiele:

F. W. in S.: 35 Pfund abgenommen.
M. S. in G.: REDUX wirkt sehr gut.
J. B. in A.: REDUX wurde mir von einer Aerztin sehr empfohlen.

Machen Sie doch einen Versuch! Sie werden sehen, REDUX hilft! Und das ist doch so einfach. Keine lange Teekocherei oder dergleichen. Sie brauchen täglich nur 1—2 Tabletten zu schlucken — das ist alles! Und kein Mensch merkt etwas davon. Nach der Kur werden Sie sich bestimmt wohler, frischer und jünger fühlen.

REDUX-Tabletten beseitigen auch alle äusseren unschönen Merkmale der Korpulenz, wie starke Brust und Hüften, dicken Bauch, fettreiche Wangen, verdickten Nacken, usw. Die Fettpolster werden gelockert und aufgelöst und jedes überflüssige Kilo wird weggeschafft. Gewicht und Umfang nehmen ständig ab!

Die Kur ist sehr billig! Die Originalschachtel REDUX enthält 120 Tabletten, davon brauchen Sie täglich nur 1—2 Stück zu schlucken, sie reicht also gut für eine 2—4 monatige Kur und kostet nur Fr. 5.—.

Schlank durch **REDUX**

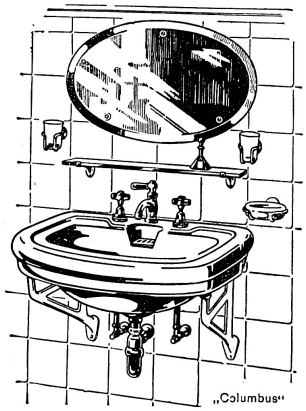
das ist wirklich eine sichere, einfache, unschädliche, unauffällige und billige Methode.

RIGI-APOTHEKE, LUZERN 20

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus"

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

---

ein gutes Bett

schätzt Ihr Gast ..... und gute Betten wollen gepflegt sein. Ich übernehme die

Deckbetten-Reinigung

mit modernster Dampf-Reinigungsanlage, nach neuzeitlichem Verfahren und führe jede Arbeit sorgfältig durch. — Umänderungen und Nachfüllungen, wie auch

Lieferung neuer Federzeuge

Patentmatratzen und Schoner zu mässigen Preisen.

HANS HASLER-ZÜRICH
zum kleinen Pelikan

Ganter & Co
Zürich

nur Löwenstr. 58
Nähe Hauptbahnhof

Spezialhaus für

Hotel- u. Restaurationseinrichtungen
Glas Porzellan Metallwaren

Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen Rebberge **Fischerhäuserberg** und **Rheinhalder** höchste Auszeichnungen.

Goldene Medaillen